







# Leichte Sommerkleidung

Herr.-Waschjoppen 7 80 5.95 4.95  
 Herren-Waschhosen . . . 7.50 6.50  
 Loden-Joppen . . . 12.75 9.80 7.50  
 Lüste-Jacketts . . . . . 12.50  
 Herren-Anzüge 69.- 59.- 44.-  
 Sommer-Paletots . . . 59.- 39.50  
 Gummimäntel . . . . . 24.50 19.50  
 Breeches-Hosen . . . . . 12.80 9.80  
 Knaben-Waschblusen 4.95 3.95  
 Knaben-Waschhosen 3.95 2.95  
 Spielhosen - Hüte - Mützen  
 Strohhüte 3.95 2.70 1.95 usw.

Eleg. Herren-Stiefel 13.- 10.50  
 braune . . . . . 18.50 17.50  
 Herren-Halbschuhe . . . . . 13.-  
 braune . . . . . 18.50  
 Dam.-Halbschuhe 10.50 8.50 7.50  
 braune . . . . . 15.50  
 weiße . . . . . 4.25 3.95  
 Ledergamaschen . . . 10.45 7.50  
 Sandalen - Turnschuhe  
 Pantoffeln usw.  
 Kinderstiefel, schwarz, braun u. weiß

## Ehlers & Reetwisch

Holstenstraße 1 - St. Petri 2 u. 4 (7123)  
 Das bekannt reelle Einkaufshaus für Arbeiter und jeden Beruf!

Waschstoffe . . . 1.25 1.05 0.95 // Waschseide . . . . . 2.20 1.75  
 Wollmusseline . . . . . 3.25 2.90 // Waschzephir . . . 1.25 1.10 1.-

# Das gute Buch

in der  
 Buchhandlung Lübecker Volksbote  
 Johannisstraße 46

## Zur 700-Jahrfeier

# Liebe und Lübecker Unvergesslichkeit

von Theodor Schwartz †

Moderner Leinenband 5 Reichsmark

Buchhandlung

## Swindt, Mangum & Co.

Johannisstraße 46

# Stadthallen -Lichtspiele

Mühlentorbrücke 13

Fernsprecher 3743

## Ab heute eine Lustspiel-Woche sondergleichen!

Es wird eine Völkerwanderung geben, von jung und alt, denn jeder will sie sehen, die beiden Vagabunden:

# Pat und Patagon als Polizisten

6 Akte hindurch Lachsalven und brausender Beifall!

## Bekanntmachung der Polizeipräsidenten Pat und Patagon betreffend Straßenverkehr:

1. Der Elb-Trave-Kanal ist für den Fußgänger-Verkehr gesperrt.
2. Autos und sonstige Fahrzeuge haben nicht auf dem Bürgersteig zu fahren.
3. Jeder Fußgänger, der einem andern begegnet, hat Smal „Stadthallen-Lichtspiele“ zu rufen.
4. Jeder Lübecker hat in der Zeit vom 28. Mai bis 3 Juni 1926 die Stadthallen-Lichtspiele zu besuchen, um uns zu sehen.

Lübeck, den 28. Mai 1926.

Pat und Patagon als Polizisten

## Ferner: SID CHAPLIN

der Bruder Charlie Chaplins in seiner entzückenden Komödie

## Ehemann auf Zeit

6 Akte nach dem Lustspiel v. Edw. Paulson  
 Manuskript: Sid Chaplin

Ab Montag täglich 3 Uhr 20 Gr. Sonder-Jugend-Vorstellung Preise der Plätze 50 Pfg. außer Balkon u. Loge. Kassenöffnung 3 Uhr

Zur gefl. Beachtung! Jeden Sonntag 3 durchgehende ungekürzte Vorstellungen, um 2, 5 und 8 Uhr. Zur 2-Uhr-Vorstellung ist der Eintrittspreis 2 Pfg., außer Balkon und Logen. Dieser Eintritt wird erhoben bis 8.30 Uhr. Ab 8.30 Uhr sind die üblichen Preise maßgebend. Kassenöffnung Sonntags 1.30 Uhr.

Beginn der Vorstellungen alltags 5 u. 8 Uhr

## Republikanisches Liederbuch

Eine Sammlung von ernstem und heiteren Liedern für patriotische Feiern u. kameradschaftliche Veranstaltungen, die unter den Farben:

Schwarz, Rot, Gold stattfinden.

Preis 85 Pfennig mit roten 70 Pfg.

Suchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

## Zigaretten

## Zigarren

C. Wittfoot  
 Ob. Nützstr. 18.

# Hansa-Café Peters

Morgen Sonnabend

Eröffnung des gründl. renovierten und neueingerichteten Familien-Cafés

Eigene Konditorei / Gute Speisen / Erstklassige Getränke

Von 5 Uhr ab

Konzert der neuen Kapelle unter Leitung des jugendlichen Kapellmeisters Herrn Paulmann

## Margareten-Burg

Jeden Sonnabend

# Familien-Kränzchen

Tanz und Eintritt frei  
 Haltestelle der Straßenbahn Linien 8 und 9 beim Drägerwerk

## Landarbeiter-Verband Ortsgruppe Moisling

Sonntag, den 30. Mai, von 2 Uhr an:

# Gr. Sommer-Fest

Bestehend in Preisstichen und Topfspielen anschließend: Großer Fußball

im „Kaffeehaus Moisling“

Um rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

## Heute großes Bierkabarett

in der

# Fledermaus

Nur noch wenige Tage das

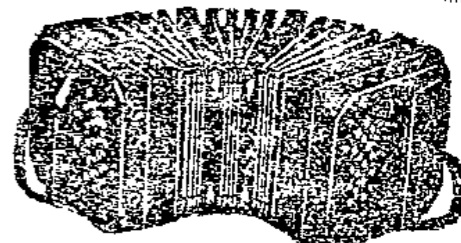
## Mai-Programm

Die unerreichte Tanz-Sport-Kapelle

Sämtliche Getränke werden auf allen Plätzen serviert

Kleine Preise! Kleine Preise!

Eintritt frei



## 1. Konzertina- u. Bandonion-Orchester „Lübeck“ von 1905

(früher Konzertina-Klub)

# Großer Ball

am Sonnabend, dem 29. Mai, im „Lindenhof“, Israelsdorf

Abmarsch mit Musik 7 1/2 Uhr Adolfsstraße

## Stadttheater Lübeck

Freitag 8 Uhr

Der doppelte Bräutigam

Sonnabend keine Vorstellung

Sonntag 6 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg

Montag 8 Uhr Der Störenfried

Dienstag 8 Uhr Don Quixote

von den grünen Hosen

Dienstag 8 Uhr Kammerspiele

Erdegeist



Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonnabend und Sonntag:

# TANZ

Eintritt u. Tanz frei

Anfang 4 Uhr.

L. Stamer.

Dr. med. Max Hodann:

# Bub und Mädels

Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage

Preis 2.50 RM

BUCHHANDLUNG

LUBECKER VOLKSBOOTE

JOHANNISSTRASSE 46

## Ba. Gulaich u. Schlenker

Prima Kalbsfrühstück 0.50, Braten . . . 0.90  
 Kalbssteilen . . . . . 1.00  
 frisches Schmalz . . . . . 1.00  
 Schweinefleisch 1.10, Schinken . . . 1.20

## Ba. Hartger, Metzger

Prima Flomenfleisch 1.20, anschl. Kalb 0.50  
 Täglich frische Sod- und Bierwürst . . . 1.40  
 Tägl. fr. Brat-, Kohl- u. Jagdwurst 1.-

## Täglich frische Knackwürst . . . 0.90

Herm. Atmer, Bahnh. 8. Telefon 5320

## Paris- u. Leipziger Zeitung

## Zentral-Hallen Gr. Tanz-Kränzchen

Morgen Sonnabend:

in Jagdbandkapelle Eintritt frei

Sonderpreis  
**WALTER RONNAPAG**  
 Fischerstraße 43  
 Reparaturwerkstatt

Gute Bücher  
 Buchhandlung  
**Friedr. Meyer & Co.**  
 Johannisstraße 46

**Aufklärung**  
 über Gas und Elektrizität  
 Wertestelle für Gas und Elektrizität  
 Breitestr. 21

Hanseaten-  
 Bräu  
**EXTRA**  
 Silsner  
**Hansa-Brauerei A.G. Lübeck**

## Freistaat Lübeck

Freitag, 28. Mai.

### Die Notverfassung

(Ein Zwiegespräch)

„Also hier ist ein weißes Quartblatt. Paragrafenüberschriften von 1—30 sind auch schon eingeseht. Nun kommt es nur darauf an, einen Text dazwischenzuschreiben.“

„Also schreiben Sie man hinter jeden Paragraphen als Anfang: Mit dem Tode wird bestraft...“

„Wer?“

„Wer — das ist zunächst ganz pipe. Hauptsache: es muß fortgesetzt aufgetreten werden. Schreiben Sie weiter: „Bei Ehrlosigkeit, insbesondere bei republikanischer Gesinnung, wird die Todesstrafe durch Aufhängen vollzogen.““

„Ja, aber an wem denn?“

„Das ist doch wurscht. Schreiben Sie: „Das Todesurteil wird von einem Standgericht gefällt. Freispruch ist unzulässig.““

„Aber der Tatbestand...“

„Quatsch. Was brauchen wir Tatbestand? Wir brauchen Tatsachen! Schreiben Sie: Taten werden an den Weinen aufgehängt.““

„Alle?“

„Selbstverständlich. Halt, hier bei Paragraph 12 haben Sie noch vergessen hinzuzuschreiben: „Mit dem Tode wird bestraft...““

„Es kann doch nicht in allen dreißig Paragraphen dasselbe stehen?“

„Trade. Das imponiert. Schreiben Sie weiter: „Feme-mörder...““

„Was? Feme-mörder werden mit dem Tode bestraft?“

„Bei Ihnen piept's wohl? Sie sollen schreiben: Feme-mörder werden mit der Vollstreckung der Urteile betraut. Honorar pro Stück hundert Gm.““

„Aber wir haben doch noch immer nicht gesagt, wer eigentlich mit dem Tode bestraft wird!“

„Wer — Mensch, das find't sich von selber, wenn's so weit ist. Hauptsache: Massiv drohen. Halt — ich hab's. Schreiben Sie: „Ausnahmen finden nicht statt.“ — So, das war also die Notverfassung. Nu woll'n wir mal an den Aufmarschplan gehn.““

„Aus: Sachen links, republikanisches Witzblatt. Preis pro Nummer 25 Pf. In beziehen durch die Buchhandlung des Lübecker Volksboten.“

### Der berichtigte Brief

Brief des Herrn Clah an eine hochstehende Persönlichkeit

Wie unser Fraktionsvorsitzender in der letzten Bürgerchafts-sitzung mitteilte, verlas Genosse Heilmann im Preussischen Landtag einen Brief, den wir für wichtig genug halten, im Wortlaut wiederzugeben:

„Der von uns zuerst vertretene Gedanke der Diktatur hat sich soweit durchgesetzt, daß mindestens bei allen nicht international gestimmten politischen deutschen Leuten kein Streit mehr darüber besteht, daß allein auf diesem Wege die Rettung des Vaterlandes erreicht werden kann. Die wirkliche Schicksalsfrage lautet: wie kommt man zur Diktatur? Das haben auch Eure Eggellenz klar erkannt. Wie die Dinge heute liegen, geht der Weg zur Diktatur über Art. 48 der Verfassung, also über den Reichspräsidenten und es muß alles geschehen, um ihn für die Anwendung des Art. 48 zu gewinnen.“

Wetter heißt es in dem Brief:

„Dagegen wird alles geschehen, den Reichspräsidenten in geeigneter Form davon zu unterrichten, daß nur eine brauchbare Diktatur charaktervoller und bewährter Persönlichkeiten, die das Zeug haben, mit dem Parlamentarismus Schluß zu machen, unserm Volke helfen kann. Es ist mir leider nicht möglich, mich über diese Dinge schriftlich näher auszulasen, aber Eure Eggellenz dürfen sich darauf verlassen, das alles, was in unserer Macht steht, geschieht, um den Reichspräsidenten für das allein richtige Verfahren zu gewinnen. Gebe Gott, das wir dabei Erfolg haben!“

### 300 000 M. für Notstands- und Wohlfahrtsarbeiten

Durch Rat- und Bürgerbeschluß vom 25. Januar 1926 sind der Arbeitsbehörde zur Fortführung der Notstandsarbeiten 300 000 M. für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. März 1926 zur Verfügung gestellt worden. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich während dieser Zeit leider nicht verringert. Es ist auch trotz der zu hoffenden Besserung der Arbeitsmarktlage zu befürchten, daß zahlreiche Arbeitnehmer auch bei ungewissem Arbeitswillen noch für längere Zeit keine Arbeitsgelegenheit finden werden und daß die Zahl der langfristigen Erwerbslosen infolgedessen noch zu nehmen wird. Je länger die Erwerbslosigkeit dauert, um so mehr steigert sich die Not der Erwerbslosen. Diese Not wird durch das alleseitig anerkannte System der Beschäftigung der hiesigen Erwerbslosen wesentlich gemildert. Es ist deshalb angebracht, der immer noch ungenügenden Arbeitsmarktlage dringend wünschenswert, die unterstützungempfangenden Erwerbslosen und die, welche keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben, die sogenannten Wohlfahrtsarbeiter, in der bisherigen Weise weiter zu beschäftigen und damit zugleich die unterstützende Erwerbslosenfürsorge durch eine werteschaffende zu ergänzen.

Von Anfang November 1925 bis zum 17. April 1926 sind von Notstands- und Wohlfahrtsarbeitern insgesamt 90 000 Arbeitstagen verrichtet worden, die einen Kostenaufwand von 540 000 M. verursacht haben. Zu den Kosten der Notstandsarbeiten hat die Erwerbslosenfürsorge 213 600 M. beigetragen, sodas für den Lübecker Staat 326 400 M. verbleiben. Das Reichsarbeitsministerium hat auf Antrag der Arbeitsbehörde zur Fortführung dieser Notstandsarbeiten dem Lübecker Staat ein Darlehen von 130 000 M. gewährt. Rechnet man unter Berücksichtigung der erhofften Besserung der Arbeitsmarktlage für die Zeit vom 19. April bis 30. September 1926 mit einer Beschäftigung von durchschnittlich 650 Notstandsarbeitern, so würde für 81 250 Arbeitstagen ein Kostenaufwand von 487 500 M. zugrunde zu legen sein. Die Erwerbslosenfürsorge würde einen Beitrag von 226 500 M. leisten, sodas auf den Lübecker Staat 261 000 M. entfallen. Zur Unterhaltung der Fortführung dieser Notstandsarbeiten würde auf ein weiteres Darlehen von ungefähr 120 000 M. vom Reichsarbeitsministerium zu rechnen sein. Es ist aber weiterhin dringend wünschenswert, auch denjenigen Arbeitnehmern, die keine Erwerbslosenunterstützung erhalten können, weil sie die Voraussetzung der Ausübung einer dreimonatlichen Krankenversicherungspflichtigen Tätigkeit in den letzten 12 Monaten nicht erfüllt haben, wie bisher Gelegenheit zu geben, krankenversicherungspflichtige Wohlfahrtsarbeit zu verrichten, um

## Die Konsumvereine im Jahre 1925

Von G. Fleißner, M. d. R.

In dem jetzt erschienenen Jahresbericht des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine für das Jahr 1925 wird festgestellt, daß sich die Lage der dem Zentralverband angeschlossenen Genossenschaften trotz der wirtschaftlichen Krise gegenüber dem Vorjahre wesentlich gebessert hat. Der Gesamtumsatz stieg von 381 auf 616 Millionen Mark. Im letzten Jahre vor dem Kriege betrug er 486 Millionen Mark. Dabei sind aber die gegenwärtig weit höher liegenden Warenpreise zu beachten.

Der Umsatz selbst wurde in 8500 Verteilungsstellen erzielt. Die Waren, die von den Genossenschaften durch die Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine bezogen wurden, machten 26,7 Prozent des Gesamtumsatzes aus, gegenüber 29,7 Prozent im letzten Vorkriegsjahre. In dieser Hinsicht läßt demnach die „genossenschaftliche Treue“ noch mancherlei zu wünschen übrig. Den Warenbezug von der GGG vermitteln 58 über das ganze Reich verstreute Einkaufsvereinigungen, denen immer die einzelnen Konsumvereine eines bestimmten Bezirkes angehören. Außerdem unterhält die GGG in verschiedenen Teilen des Reiches Zentrallager, durch welche die Warenvermittlung wesentlich erleichtert wird. Diese Zentralen sind auch mit großen Eigenproduktionsbetrieben verbunden. Der Wert der in eigenen Betrieben der einzelnen Vereine hergestellten Waren beträgt 161 Millionen Mark (1925: 90 Millionen), davon entfallen allein auf die Bäckereien 104 Millionen.

Die flüssigen und angelegten Mittel der Genossenschaften machten für 1925 rund 25 Millionen Mark aus, gegen 12 Millionen im Jahre 1924. Der Betrag hat sich also mehr als verdoppelt, bleibt aber noch wesentlich hinter dem von 1914 (63 Millionen) zurück. Diese Ziffern zeigen besonders, daß die Konsumvereine gegen die Vorkriegszeit in bezug auf ihre Festigkeit noch viel aufzuholen haben. Die Spareinlagen der Mitglieder in den einzelnen Vereinen und die Hausanteile werden mit 694 Millionen Mark angegeben. Aus ihnen spricht das wachsende Vertrauen der Mitglieder zu ihren Genossenschaften. Der Buchwert des Grundbesitzes betrug Ende 1925 89 Millionen gegen 190 Millionen im Jahre 1914. Der wirkliche Wert ist natürlich höher als der Buchwert.

Die Anteile der Mitglieder, der wichtigste und sicherste Teil des Eigenkapitals, der Genossenschaften, werden mit 20 Millionen Mark festgestellt; im Jahre 1914 machten sie 33,3 Millionen Mark aus. Berücksichtigt man, daß die Anteile durch die Inflation völlig entwertet wurden, so ist die verhältnismäßig schnelle Erholung eine anerkannterwerte Leistung. Die Anteile konnten bekanntlich nicht aufgewertet werden, weil es sich im Einzelfall um geringe Beträge, durchschnittlich etwa 25 bis 30 Mark,

handelte. Die Reserven betragen 29,8 Millionen Mark gegenüber 24,8 Millionen Mark im Jahre 1914. Damit stellt sich das gesamte Eigenkapital auf 49 Millionen Mark. Der Stand von 1914 (= 58 Millionen Mark) ist somit bald erreicht.

Ein Zeichen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise sind die verhältnismäßig hohen Warenbestände, auf die im Bericht hingewiesen wird. Sie beeinträchtigen vor allen Dingen die Ausnutzung des Betriebskapitals. Als Ausdruck des noch immer anhaltenden Mangels an Betriebskapital erscheinen die hohen Waren- und Bankschulden im Betrag von 50,7 Millionen Mark gegenüber 10,5 Millionen Mark im Jahre 1914. Bei alledem muß aber immer wieder der bereits betonte geringere Geldwert bzw. die höheren Warenpreise beachtet werden. Die Wirksamkeit der Konsumvereine als Preisregulatoren zeigt sich darin, daß eine Vergleichung der Warenpreise in 50 Städten für die Konsumvereine ein um 5 Prozent niedrigerer Preisstand gegenüber den Privatgeschäften ergab. In diesem Zusammenhang muß noch die Rückvergütung berücksichtigt werden, die die Mitglieder der Konsumvereine am Jahresabschluß erhalten. Der erzielte Jahresreinertrag stellt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 24,2 Millionen. Geschäftseinrichtungen und Maschinen stehen mit 8,8 Millionen zu Buch (1914 = 16,4 Millionen). Auch in diesen Ziffern, die natürlich unter dem richtigen Wert liegen, drücken sich starke Aktioposten der Konsumvereine aus.

Dem Zentralverband waren im Jahre 1925 rund 1110 Genossenschaften angeschloffen. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl der angeschlossenen Vereine um 53 vermindert. Diese Entwicklung ist in der Hauptlaste auf Verschmelzung unter den einzelnen Vereinen zurückzuführen. Allerdings hat die Mitgliedszahl eine Verringerung um 123 000 erfahren und sich auf 3 382 600 gesenkt. Bei diesem Rückgang handelt es sich aber im wesentlichen um eine Säuberung der Mitgliederlisten von sogenannten Papiermitgliedern. Ganz allgemein ist man dazu übergegangen, Mitglieder, die dem Konsumverein keine Waren mehr entnehmen und der Genossenschaft indifferent gegenüberstehen, einfach auszuschließen. So befreit man sich vom Ballast, der schließlich in der Statistik ein unrichtiges Bild bebingt. Es ist anzunehmen, daß sich dieser Reinigungsprozeß noch einige Jahre fortsetzen wird. Selbstverständlich ist, daß diese Verluste im Laufe der Zeit durch Neueintritte ausgeglichen werden. So traten im Jahre 1925 insgesamt 95 000 Personen den Vereinen des Zentralverbandes bei. Die in Frage kommenden Vereine selbst beschäftigten 37 318 Personen, wovon 6273 auf die Eigenproduktion entfallen.

dadurch Anspruch an die Erwerbslosenfürsorge zu erwerben. Zur Beschäftigung von 50 Wohlfahrtsarbeitern in der Zeit vom 19. April bis 30. September 1926 ist ein Kostenaufwand von 37 500 M. erforderlich.

Einem im Einvernehmen mit der Finanzbehörde gestellten Antrage der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt folgend, stellt der Senat zur Mitgenehmigung der Bürgerchaft, die Summe von 300 000 M. aus dem Abschnitt XIX des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1926 zur Verfügung zu stellen.

Auf Abschnitt XIX bleiben nach Abzug der Beträge, deren Anweisung darauf teils bereits erfolgt, teils in diesen und in anderen Vorlagen beantragt ist, noch rund 633 000 M. zur Verfügung.

### 30. Verbandstag des Norddeutschen Gastwirteverbandes

Im Stadthallen-Restaurant begannen am 26. d. M. die Verhandlungen mit den üblichen Begrüßungen. Der Geschäftsbericht, den Herr Reibohm (Hamburg) erstattete, flagt über schlechten Geschäftsgang, vermehrt mit Besteuerung die Aufhebung der Beherbergungssteuer und die Senkung der Umsatzsteuer sowie den Fortfall der Weinstener. Weiter fanden Erwähnung das Gemeindebestimmungsrecht, das Schankstättenrecht und Mißstände in der Bierlieferung, deren Behebung bei der strengen Organisation der Brauereien schwierig sei. Die Aus-sichten für das kommende Jahr schilderte der Bericht als sehr trübe. In den Kassenbericht schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der das Defizit des Verbandesblattes und die Kosten der Verwaltung als zu hoch bemängelt wurden. Der Vermögensbestand wird mit rund 17 000 M. ausgewiesen, wovon etwa 2500 M. abzuschreiben sind, die beim Konkurs einer Bank verloren gingen.

Nach Verhandlungen und Beschlüssen über organisatorische Angelegenheiten begründete Herr Fr. Schulk (Lübeck) einen Antrag auf Schaffung eines Einheitsbieres, durch den ein Einheitspreis für ein helles Bier erreicht werden soll. Der Antrag wurde angenommen, ebenso ein von Herrn Grevs-mühl (Lübeck) begründeter, der den Abbau der Kohlenpreise bezweckt. Die Vereine Lübeck und Wandsbek beantragten Schritte, um das Recht der geschlossenen Gesellschaften bezüglich der Postzeitung wieder herzustellen; die Anträge wurde zugestimmt, nachdem u. a. der Vorsitzende darauf verwiesen hatte, daß ein Verbot des Nachtbesuchs in öffentlichen Lokalen ein Uebelhandnehmen der Festlichkeiten in Privathäusern zur Folge haben würde. Wegen Verabschiedung der Konzeptionsarbeiten in Preußen sollen nach einem Antrage Wandsbets bei der Regierung geeignete Schritte unternommen werden.

Die Verbandbeiträge bleiben in der alten Höhe bestehen, der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Vereins Neuhaus a. d. Oste soll der nächste Verbandstag an diesem Orte abgehalten werden.

Arbeiterkulturartell. Außer den bis zum 18. d. M. mitgeteilten Veranstaltungen sind inzwischen an weiteren Festlichkeiten gemeldet worden:

11. Juli: Chorverein, Sommerfest.

31. Juli und 1. August: Nordwestdeutscher Jugendtag.

Die Vereine, die sich noch nicht festgelegt haben, mögen dies beachten.

Zur Tausch des Ballons „Lübeck“ und dem Wettbewerb zwischen Ballon, Automobil und Motorrad. Am kommenden Sonntag, dem 30. Mai, vormittags, wird der Lübecker Motor-sport-Club für die Verfolgung der Ballons der drei hantschaftigen Luftfahrtvereine voraussichtlich etwa 40 Autos und Motorräder

mobill machen. Die Ballons werden durch verschiedenfarbige Flaggen bezeichnet und für die Verfolgung eines jeden Ballons ist die gleiche Anzahl Autos und Motorräder vorgesehen, die sofort nach erfolgtem Aufstieg die Verfolgung aufnehmen. Im Vorverkauf kostet der Zutritt zum äußeren Ring für Erwachsene nur 30 Pfennige und für Kinder nur 15 Pf., während zum Tribünenplatz Erwachsene 1 RM. und Kinder 50 Pf. zahlen.

„Auftriebte Reichsbanner-Zeitung: Mit bekannt norddeutschen Illustrationen ist die Nummer 22 der J.R.Z. erschienen. Prof. Kölling schreibt Randglossen zur Kassenfrage, Franz v. Huttlinger erzählt von der Verfolgung der Juden. Aus dem übrigen reich behilderten Inhalt nennen wir noch: Kadner: „Lübeck“, Ledeb: „Wie die Estimos ihre Kinder erziehen“, Hieber: „Daumier und wir“, Dr. Ludwig Holländer: „Die aktuelle Verwirrung durch die deutschösterreichische Bewegung“. Die J.R.Z. kostet 20 Pf. und ist durch alle Reichsbannergruppen und der Buchhandlung des Lübecker Volksboten zu beziehen.

Internationaler musikwissenschaftlicher Kongreß in Lübeck. 22.—24. Juni 1926. Viele internationale musikwissenschaftliche Organisationen, auch „Union Musicologique“ genannt, veranstalten vom 22. bis 24. Juni hier ihre diesjährige Tagung. Das Programm steht außer einem Vortrag des Professor Dr. André Pirro-Baris, des bekannten Byzantine-Forschers, und einem solchen von Professor Stahl-Lübeck über Lübecks Bedeutung für die Musikgeschichte zwei Konzerte vor, von denen eins auf der Orgel der Marienkirche den Werken Franz Linders (gest. Lübeck 1867) und Dietrich Buxtehudes (gest. Lübeck 1707) gewidmet ist. Die Bearbeitung dieser Werke stammt von Professor Dr. Max Seiffers-Berlin. In die Ausführung teilen sich Professor Alfred Sittard-Hamburg, der die große Orgel der Marienkirche bedient, die Chöre von Professor Lichtwart und Fritz Röhne-Lübeck, das Städtische Orchester und Professor Stahl-Lübeck. Ein zweites Konzert in der Aula des Johanneums wird Saiten und Sonaten altmeister Meister für Kammerorchester und Solo-Instrumente bringen.

Wimpelweihe der Holzarbeiter-Jugend. Am kommenden Sonntag, dem 30. Mai, abends 7½ Uhr, soll im Gewerkschafts-haus der Wimpel unserer jungen Holzarbeiter geweiht werden. Um vor allen Dingen den Eltern unserer jugendlichen Mitglieder einen Einblick in das Leben und Treiben innerhalb der Jugendgruppe unseres Verbandes zu geben, soll die Wimpelweihe mit einem Elternabend verbunden werden. Deshalb laden wir alle Eltern und Freunde unserer jungen Kollegen ein, an unserer kleinen Feier teilzunehmen. Der Eintritt ist frei.

Die Ortsverwaltung. Die Jugendleitung.

Luftverkehr der Deutschen Luft-Hansa am 27. Mai. S.M.M.R. Rotterdam, Führer Poppe, mit 8 Durchgangspassagieren von Kopenhagen nach Berlin. Dieselbe Maschine flog am Nachmittag unter Führer Gengenbach von Berlin, brachte für Lübeck drei Fluggäste, für Kopenhagen einen und für Ralmö ebenfalls einen Fluggast.

Der neue Ballon „Lübeck“ wurde im großen Saale des Kollojeums von sachverständiger Seite einer eingehenden Unter-zogen, u. a. war auch Regierungsrat Dr. Ferlewitz von der Deutschen Seewarte Hamburg gekommen, der am Sonntag anlässlich der Tauffahrt den Ballon führen wird. Der ganze Ballon mit Korb und allem Zubehör wiegt über 500 Kilogramm. Die übrigen Ballons, die dem neuen Ballon „Lübeck“ am Sonntag das Geleit geben werden, tragen ebenfalls ein. Hervorzuheben ist, daß der Reifeschiffenverein von 1901 im Augenblicke des Aufstieges des Täufelings ebenfalls keine Tauben in die Lüfte ent-sendet und auch dem Ballon „Lübeck“ eine Anzahl Tauben mit auf die Reise geben wird.

Unternehmungslustige Lübecker in der Reichshauptstadt. Berliner Blätter berichten über eine merkwürdige „Arbeitsjuche“ zweier Lübecker folgendes: Zwei junge Männer, ein Schlosser und

Ghoredenszene auf dem Rhein

Ein Motorbootführer in Flammen

Mittwoch nachmittag entstand infolge einer Benzinexplosion Feuer auf der zwischen Hamborn und dem linken Rheinufer verkehrenden südlichen Motorbootfähre, als diese sich mitten auf dem Rhein befand, und der Bootsführer den festgehaltenen Motor wieder in Gang setzen wollte. Die mit Benzin getränkten Kleider des Bootsführers fingen Feuer und er sprang ins Wasser, um dem Verbrennungstode zu entgehen. Auf dem mit 45 Personen, darunter viele Frauen und Kinder besetzten Boote schlugen inzwischen die Flammen empor. Es entstand eine Panik. Kinder und Frauen konnten nur mit Mühe von den Männern abgehalten werden, in den Rhein zu springen. Ein Hafendampfschiff der Firma Thypsen eilte zur Hilfeleistung herbei und konnte mit äußerster Anstrengung alle 45 Insassen der Fähr aufzunehmen. Auch der Bootsführer konnte gerettet werden. Mehrere der Passagiere hatten Brandwunden an Händen und Füßen erlitten. Das Fährboot, das völlig ausbrannte, wurde in den Hafen geschleppt.

Schwerer Unfall im Kraftwerk Charlottenburg. Ein schwerer Unglücksfall rief Donnerstag morgen die Feuerwehr nach dem städtischen Kraftwerk am Spreebord in Charlottenburg, wo der Monteur Hugo v. Konarzi aus der Adamstraße 32 in Spandau, der Arbeiter Karl Fischer, Pannierstraße 6 in Neutölln, und der Lehrling Josef Breilner, Weddingstraße 4, durch Stichtammen infolge Kurzschlusses schwere Brandwunden erlitten haben. Nach Anlegung von Notverbänden mußten die Verunglückten nach dem Krankenhaus Weßend gebracht werden.

Großfeuer im Schwarzwald. Aus Schöna u im Wiesental wird berichtet: Mittwoch nachmittag entstand im Stadteil Neustadt in einem alten Bauernhaus Feuer, das innerhalb ganz kurzer Zeit 22 Wohnhäuser ergriff. 15 Wohnhäuser wurden vollkommen zerstört, wodurch 37 Familien mit 120 Köpfen obdachlos geworden sind. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist der Verlust an totem Inventar außerordentlich hoch. Der Schaden in Höhe von mehreren 100 000 Mark trifft größtenteils minderbemittelte Familien.

Seelorge durch Radio. Auch die Kirche macht sich jetzt die neueste Erfindung der Technik zunutze. Mangels eines Pfarrers brachte die Altreformierte Gemeinde in Emden (Ostfriesland) in ihrem Gotteshaus einen Lautsprecher an, um die Predigt aus einer benachbarten holländischen Kirche mithören zu können. Wie berichtet wird, verlief das Experiment zur größten Zufriedenheit. Die Kirche weiß sich immer zu helfen.

22 Direktoren und Aufsichtsräte der Antwerpener Volkskreditbank sind verhaftet worden. An Stelle des in den Prospekten angegebenen Kapitals von 20 Millionen Franken arbeitete die Bank nur mit einem Effektivkapital von 300 000 Papierfranken. Auch die Bilanzen und Geschäftsberichte haben sich als gefälscht herausgestellt.

Amerikas Millionenstädte sind soeben neu gezählt worden, und zwar heißt jetzt Newyork 5 942 000 Einwohner, Chicago 3 048 000, Philadelphia 2 008 000, Detroit 1 280 000. Von den übrigen Großstädten seien genannt: Los Angeles mit 600 000 Einwohnern, San Francisco mit 567 000 und Washington mit 506 000 Einwohnern.

Ein Millionenbetrüger und Heiratswindler namens Robert Wittmann, der auf unerklärliche Weise 140 000 Franken geheiratet und ausgesüßert hat, ist in Philadelphia verhaftet worden. Wittmann führte sich in die vornehme Gesellschaft unter dem

„Deadnamen“ eines Lord Beaverbrook ein und erschwindelte Geldbeträge in Höhe von mehreren Millionen. Eine einjährige Frau büßte 4 Millionen Dollar bei ihm ein.

Die Internationale der Mieter hat sich soeben in Genf als „Internationaler Mieterbund“ konstituiert. In der Zentralkonferenz des Bundes sind Deutschland, Österreich, Schweden, Frankreich und die Schweiz vertreten.

Eine furchtbare Sturmkatastrophe hat sich in Kalkutta in der Nacht zum Mittwoch, nach dem heißesten Tag in diesem Jahre mit 104 Grad Fahrenheit ereignet und vor allem in den Ritterspore-Werften und am Hooghly-Fluß enormen Schaden angerichtet. Nur der Tatsache, daß der Sturm ebenlo plötzlich aufhörte, wie er ausbrach, war es zu verdanken, daß nicht das größte Unheil angerichtet wurde. Ein Kran wurde quer über die Werft geschleudert, fiel auf die Dampfmaschine des Hafenskommissars und einen kleinen Dampfer, die beide sofort sanken. Vier auf den beiden Schiffen arbeitende Männer wurden dabei getötet. Ein Dampfer der British India Steamship-Company und sehr viele heimische Frachtdampfer wurden aus Land getrieben oder mit fortgeschwemmt. In dem großen Maidanpark in Kalkutta wurden Tausende von Bäumen, die hunderte von Jahren hindurch allerlei Stürme überstanden hatten, entwurzelt und über die Straßenbahnhäfen geworfen, so daß der Verkehr vollkommen zum Stillstand kam. Der Telephondienst, das elektrische Licht und der Straßenbahnverkehr wurden gestört.

Zu Standalktionen bei einem Vogelfilm kam es bei der ersten Tagung des Internationalen Ornithologenkongresses in Kopenhagen, als der Hamburger Gelehrte Dr. Gröppel gewisse Experimente, wie die operative Entfernung des sogenannten „inneren Ohres“, des Sitzes des Gleichgewichtsempfindens bei Tauben, vorführte. Die Experimente mit den Tauben, die für die moderne Flugtechnik von einschneidender Bedeutung sein sollen, riefen eine heftige Empörung beim Publikum hervor, das den Vortrag des Hamburger Gelehrten abgebrochen werden mußte.

Der heilige Dalles

Die Finanzlage des Schriftstellers J. ähneln stark der europäischen, es herrscht auch bei ihm laufender Mangel an Bargeld. Es ist daher nicht verwunderlich, daß ein ewiger Antrieb von Gläubigern an seiner Wohnung stattfindet. Um diese dauernden lästigen Störungen zu vermeiden, brachte er eines Tages einen Zettel an mit der Aufschrift:

Auszahlungen

finden nur am fünfzehnten des Monats statt. Als die Gläubiger am fünfzehnten an seine Tür kamen, fanden sie einen neuen Zettel:

„Sente wegen Auszahlung geschlossen.“

Einmal kam J. auch in die Lage, eine Steuererklärung ausfüllen zu müssen. Er entschloß sich dieser Aufgabe, indem er alles Gedruckte durchstrich und drunter schrieb: „Ich habe keine laufenden Einnahmen.“

Die Steuerbehörde antwortete darauf: „Wovon bezahlen Sie dann Ihre Wohnungsmiete in Höhe von 80 Mark?“ J. sandte das Schreiben zurück; er hatte nur unten hinzugefügt: „Das möchte ich auch gern wissen!“

Obwohl J. nicht gerade im Zentrum des Geschäftslebens stand, hörte er doch eines Tages von der segensreichen Einrichtung der Geschäftsaufsicht. Dahinter ahnte er dunkel die Erlösung aus allen Geldschwierigkeiten. Er fragte daher einen Freund, wie man sich unter Geschäftsaufsicht begeben könne. „Da muß vor allen Dingen Masse vorhanden sein.“ „Glänzende Idee“, meinte J., „aber sagen Sie mal, wie macht man Masse?“ (Aus dem „Simplizissimus“.)

Reine Lohnerhöhung in der Landwirtschaft

Mitte April umerbreiteten die Landarbeiter Schleswig-Holsteins dem Arbeitgeberverband neue Lohnforderungen. Da die bisher in der Landwirtschaft gezahlten Löhne bei weitem nicht zur Befreiung der Lebenshaltung der in Frage kommenden Arbeiter ausreichten. Auf diese Forderung antwortete der Landwirtschaftsverband für die Provinz Schleswig-Holstein folgendermaßen:

„Auf Ihre Entzage teilen wir Ihnen mit, daß eine mündliche Verhandlung unseres Erachtens zwecklos ist. Wir können in eine Lohnerhöhung nicht willigen.“

Dadurch brachte die Arbeitgeber der Landwirtschaft zum Ausdruck, daß sie es ablehnen, irgend ein Entgegenkommen zu zeigen. Die Folge davon wird sein, daß bis auf weiteres die bis jetzt geltenden Löhne der Landarbeiter von Bestand bleiben und sich die Lage derselben in keiner Weise verbessert. Die Arbeitgeber brauchen sich anderes Erachtens abholen nicht zu wundern, wenn eines Tages durch ihre Haltung die Landwirtschaft zur Verzweiflung getrieben wird. Ferrachten wir uns einmal die augenblickliche Situation in der Landwirtschaft. Die jetzt geltenden Löhne gehen mit geringen Ausnahmen seit dem 1. April 1924 nur für die Frauen und Freiarbeiter für minimale Erhöhungen ein. Die wirtschaftliche Lage der Landarbeiter hat sich in den zwei Jahren nicht gebessert, sondern im Gegenteil verschlechtert. Ist doch Tatsache, daß im Jahre 1924 die kommende Ernte noch nicht übersehen werden konnte, und infolgedessen die Löhne der Landarbeiter zu niedrig vereinbart wurden. Bei den festgelegten Löhnen war es der Landarbeiterschaft weder damals noch jetzt möglich, irgendwelche Anschaffungs- und Hausgenossen aufzugeben, so daß es heute in den Schranken der Landarbeiterschaft leer ist. Die Landarbeiterschaft der notwendigen Verelendung immer näher gekommen.

Anders aber liegen die Dinge bei den landwirtschaftlichen Arbeitgebern. Trotz alles Gehäuses über die große Not der Landarbeiter heißt ohne Zweifel, daß sich die Lage der Arbeiter gebessert hat. Die Entnahmen sind ohne Zweifel vertieft. Preise der landwirtschaftlichen Produkte vor liegen höher. So wickelt:

Table with 4 columns: Year, Weizen, Roggen, Hafer Sommergerste. Data for 1924 and 1926.

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die Viehpreise betrachtet. So wurden auf dem Hamburger Schlachtwirtschaftsmarkt:

Table with 6 columns: Year, 1. Kalb, 2. Kalb, 3. Kalb, 4. Kalb, 5. Kalb, 6. Kalb. Data for 1924 and 1926.

Reizt man sich an der anderen Seite aber die Ausgaben der Arbeitgebern an, so ist zu verzeichnen, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte seit dem Abbruch des Tarifvertrages bedeutend zurückgegangen sind, so also damit die in der Landwirtschaft benötigten Produktionsmittel verbilligt haben.

ein Kaufmann, Schulfreunde aus Lübeck, waren von dort zu Fuß nach Berlin gewandert, um Arbeit zu suchen, hatten aber keine gefunden. Als sie in der Nacht am „Capitol“ vorbeifamen, sahen sie dort ein verlassenes Automobil stehen. Weil der Schlosser mit dem Fahren einigermaßen Bescheid wußte, so kamen sie auf den Gedanken, sich künftig die Arbeitssuche etwas leichter zu machen. Der weite Weg von Lübeck war ihnen doch schwer geworden. Ihr Schutzeug war auch zerrissen. So beschloßen sie, das Auto zu benutzen und solange umherzufahren, bis sie Arbeit gefunden hätten. Dann wollten sie es für 100 Mark verkaufen. In Müncheberg kehrten die beiden „Serren“ in der ersten Gastwirtschaft ein, um sich zunächst einmal zu stärken. Trotz der geringen Stiefel und obwohl die Wäsche nur noch schwach den Eindrud machte, daß sie einmal weiß gewesen sei, tischte der Wirt auf, was verlangt wurde, denn die Autobesitzer trugen wenigstens einen funktionsfähigen grauen Hut und der eine ein Monokel, der andere eine Brille. Als aber bezahlt werden sollte, entdeckten beide „plötzlich“, daß sie kein Geld hatten. Der eine hatte seine Brieftasche „vergessen“, der andere „zufällig“ sein Scheidbuch nicht bei sich. „Jetzt wurde die Polizei benachrichtigt. Diese erkannte den Wagen als den gestohlenen und nahm die beiden „Serren“ fest. Ein Berliner Kriminalbeamter holte den Wagen ab und führte ihn seinem Eigentümer wieder zu.

Verbandsfeuerwehrtage. Die dem Verbanne angehörenden 25 Lübeckischen freiwilligen Feuerwehren feiern am 18. Juni in Rufe ihr Verbandstreffen. Das Programm sieht vor: Morgens: Empfang der Verbands-Feuerwehren. 10 Uhr: Verbandstagung bei J. Rath. 11 Uhr: Empfang der auswärtigen Feuerwehren. 11.30 Uhr: Vorführungen der Feuerwehr Rufe und Umgegend. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen bei H. Siemers. 2.30 Uhr: Antritt sämtlicher Feuerwehren zum Marsch durch den Ort. 4 Uhr: Beginn des Balls.

Das Lübecker Stadttheater erwarb die „Cyzanthe“, Bearbeitung von Professor Stephani, zur Aufführung des Werkes anlässlich des 100. Todestages von Weber, die als Eröffnungsvorstellung der Spielzeit 1926/27 stattfinden wird. — Sonnabend abend kehrt das Theater geschlossen wegen der Generalprobe zu den „Meisteringern“. Die neu einstudierte Vorstellung der „Meisteringer“ geht erstmalig in dieser Spielzeit am Sonntag, dem 30. d. M., in Szene, unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Karl Manniacchi und der herischen Leitung des Opernbereichsleiters Karl Eggeri. Die Chöre, bedeutend durch Herrschaften aus der Stadt verstärkt, sind von Herrn Kapellmeister Helmuth Reinisch in monatelanger Vorbereitungszeit einstudiert. Die Hauptpartien singen Hrl. Bruhn und Garber und die Herren Heimberg, Prohaska, Mainsberg, Rehtemper, Hartmann, Kopp. Im ganzen wirken zirka 200 Personen bei der Aufführung auf der Bühne mit. Das Bühnenbild stammt von Johannes Schröder, die technische Oberleitung hat Alexander Ludwig inne. — Am Montag, dem 31. Mai, findet nicht, wie angezeigt, eine Vorstellung von Richard „Kreidtreis“ statt, sondern für die Deutsche Bühne eine Wiederholung des „Sörenfried“.

ph. Unter falschem Namen. Auf Grund eines Erfuders der Staatsanwaltschaft in Charlottenburg wurde die angebliche Arbeiterin Esse Banjemeher geb. Herma aus Gleiwitz festgenommen, weil sie wegen Diebstahls verfolgt wurde. Durch den hiesigen Erkennungsdienst wurde festgestellt, daß die Festgenommene nicht, wie angegeben, Banjemeher heißt und nicht verheiratet ist, sondern Anna Boguski und am 21. 1. 91 in Wagonia in Russisch-Polen geboren ist. Sie hatte, wie sich herausstellte, über sieben Jahre auf den ihr nicht zukommenden Namen Banjemeher gelebt. Sie hatte begründete Ursache, sich eines ihr nicht zukommenden Namens zu bedienen, weil sie im Juli 1918 aus dem Zuchthaus in Sagan entwichen war.

Sadeanstalt Krähentich und Falkendamm. Wasserwärme 18 Grad, Luft 20 Grad.

Lohn, Miete und Wohnungskultur

Es ist gerade ein halbes Jahrhundert her, daß der Leiter des Statistischen Bureaus der Stadt Berlin, Schwabe, auf die Beziehungen zwischen Einkommen und Miete hingewiesen hat. Seitdem ist diese Erkenntnis allgemein anerkannt. Untersuchungen, die in den verschiedensten Städten vorgenommen wurden, haben ergeben, daß der Anteil des Einkommens, der für die Miete gebraucht wird, bei den niedrigsten Einkommen am höchsten ist und daß dieser Anteil der Miete am Einkommen mit je größer das Einkommen ist.

Damit ist das Anreizsystem in seinem Wohnen wirtschaftlich weitest am ungünstigsten gestellt. Es operiert einen viel größeren Teil von seinem Einkommen als der wohlhabende Mann, und doch hat der Proletarier für dieses kein Opfer eines viel geringeren Wohnungskultur als der sozial besser gestellte Mensch. Aber dennoch ist es letzten Endes nicht der Lohn, der ausschlaggebend ist. Der Lohn ist nur der äußere Ausdruck von etwas anderem. Da wo der niedere Lohn ist, da sind die bedürftigsten Schichten, und nur weil diese Schichten des Proletariats im Wohnungsweien „eine verdammt schlechte Leistung“, um mit Laßalle zu reden, an den Tag legen, darum da unten die schlechten Wohnungen zu hohen Preisen, an denen auch eine Besserung der Lohnverhältnisse nichts geändert hat. Es ist bekannt, daß die Löhne in den Jahrzehnten seit dem Kriege 1870 wesentlich gestiegen sind. Aber die Statistik hat in Hamburg a. S. erwiesen, daß der Anteil der von diesem Einkommen an Miete zu zahlen ist, von 19,5 Prozent auf 21,6 Prozent gewachsen ist. Das hat da die Erhöhung des Lohnes im Wohnungsweien genügt, wenn der Erhöhung des Lohnes eine gleiche Erhöhung der Mieten folgt, ohne daß die Wohnungen dafür auch nur um das geringste besser geworden sind?

Berlin zählt in allen Berufsweigen die höchsten Löhne und doch sind die Wohnungsverhältnisse in Berlin schlechter als sonst überall. In dieser Stadt mit den höheren Löhnen hatten 1910 nur 26 Proz. der Wohnungen vier und mehr Wohnräume, während Hannover z. B. 52 Proz. aufwies.

Stärker als die Stadt des höheren Lohnes ist die Proletarier, ist der Bodenwucher, der die Ausprägungsfähigkeit des Proletariats ausnützt. Die Hintergründe, die Keller- und Dachwohnungen die Überfüllung der Häuser, das alles mußte nicht in diesem Maße sein. In England, Belgien, Holland, Amerika, überall wurde das Wohnungsweien anders. Da verlangte der Arbeiter etwas für seinen Lohn. Da hatte er Ansprüche an seine Wohnung, und da bekam er bessere Wohnungen. Nirgends sind die Wohnungsverhältnisse im ganzen so schlecht wie in Deutschland, wo der Arbeiter nicht mit der „verdammt schlechten Leistung“, die ihm Laßalle gegenüber hat, zu begnügen. Wir müssen lernen, das Wohnungsweien von höherer Werte zu betonen. Meine Schichten haben keine Hoffnung, daß hier ein großes Problem, seiner praktischen Lösung harrt. Es kommt darauf an, für den Preis eine gute Wohnung zu bekommen, die den modernen hygienischen und sozialen Anforderungen entspricht. Und da gibt es neben der Bekämpfung der alten Mietsweise (in Lübeck radikaler Abbruch der „Gänge“) den modernen Städtebaubanken, die Beschaffung der Stadt in die Breite mittels Flachsbaus. Das ist eine Aufgabe von ganz anderer Bedeutung für die Zukunft, deren Erfüllung des Proletariats nicht in die Hand nehmen muß durch Erhöhung des sozialwirtschaftlichen Einflusses in den Städten, durch Eintritt in die Sängereigenschaften, die den Kleinrenten praktisch zu tun, und durch unabhängige Erweiterung des kommunikativen Sinns.

Der moderne Städtebaubank darf nicht eine Idee von einigen Architekten und Fachleuten sein. Er muß Volksgedanke werden, damit er sich durchsetzen kann. Und aus dieser Aufgabe heraus muß dann auch der Plan für die Zukunft, die Wohnungsbau und Miete in harmonischem Verhältnis stehen zu einander, und zur Kultur.

G. S.

Vom April 1924 bis zum Januar 1926 ist die Indeziffer für Maschinen und Geräte von 143,0 auf 131,9 gefallen und während der ganzen Zeit lagen die Preise für Düngemittel sogar ungeneuer unter dem Preis von 1913, und zwar im April 1924 auf 85,9, im Oktober 1925 auf 94,7, also auch hier eine Senkung des Preises. Man kann an Hand dieser Zahlen feststellen, daß in derselben Zeit vom April 1924 bis zum Januar 1926 die Preise der Produktionsmittel der Landwirtschaft sich auf absteigender Linie bewegt haben, andererseits ist aber eine bedeutende Preissteigerung für die landwirtschaftlichen Produkte eingetreten. Hingzu kommt noch, daß die Ernte des Vorjahres eine gute war und auch dadurch das Einkommen des Arbeitgebers sich erhöht hat.

Des weiteren sind die auf der Landwirtschaft lastenden Steuern seit dem April 1924 bedeutend ermäßigt worden. So zum Beispiel die Umsatzsteuer von 2,5 auf 0,75 Prozent, die Vermögenssteuer um 25 Prozent, und daneben erfolgten noch umfangreiche Steuerniedererschlagungen und Stundungen.

Auch in der Kreditfrage ist eine wesentliche Veränderung eingetreten. Während im April 1924 Kredite fast gar nicht, und wenn, so nur zu ganz bedeutenden Zinssätzen gewährt wurden, so ist zurzeit der Kapitalmarkt flüssig und sind die Zinssätze ganz bedeutend herabgesetzt.

Aus allen diesen Aufzeichnungen geht hervor, daß sich die Lage der Landwirtschaft bedeutend gebessert hat. Die Landarbeiterschaft hat an der bisherigen Verbesserung keinen Anteil gehabt. Es wird deswegen notwendig sein, daß sich die breite Öffentlichkeit einmal das Unhaltbare dieses Zustandes vor Augen führt. Man muß sich aber auch die Gründe näher betrachten, die den Arbeitgebern der Landwirtschaft Veranlassung geben, sich in dem Glauben zu bewegen, daß sie mit dieser Handlungsweise durchkommen. In der Vergangenheit und auch in der Gegenwart lag es immer wieder so, daß die Arbeitgeber mit ihrem Geschrei über die Not der Landwirtschaft die Behörden beeinflussten und insbesondere die Schlichtungsanschnüsse und Schlichter zur Freude der landwirtschaftlichen Unternehmer alle Lohnforderungen der Landarbeiter mit der Begründung ablehnten, daß die Lage der Landwirtschaft eine Lohnerhöhung nicht zulasse. In ganz einseitiger Weise haben die Behörden hier für die Arbeitgeber Stellung genommen. Eine Umstellung der Behörden ist deswegen unbedingt notwendig. Die Arbeitgeber müssen sich bei ihrer Haltung darauf, daß heute noch eine ganze Reihe Landarbeiter absieht der gewerkschaftlichen Organisation stellen. Dieses sollte für die Landarbeiter und auch für die Arbeiter aus den Städten Veranlassung sein, gemeinsam dafür zu sorgen, daß die gewerkschaftliche Organisation auf dem Lande ausgebaut wird, damit diese in der Lage ist, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse des Landarbeiters so zu gestalten, daß auch die Landarbeiterschaft als Gleichberechtigte in der Wirtschaft gelten.

Die Gauleitung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes.

Les! Bücher: Wissen gibt Macht!

# Angrenzende Gebiete

## Provinz Lübeck

**Schwartau-Kenfeld.** Soz. Partei. Parteiverammlung am Sonnabend, dem 29. Mai, abends 8 Uhr im Gasthof Transpaal. Erscheinen aller Genossinnen und Genossen ist Pflicht. Der Vorstand.

## Hansestädte

**Bremen.** Postraub auf dem Schnelldampfer Washington. Wie die Beyerzeitung meldet, ist auf dem amerikanischen Dampfer Washington während der Reise von Newport nach Bremen die für England bestimmte Seepost in großem Umfange beraubt worden. Als Dieb wurde ein gewisser Rosenburg aus Riga sowie der Matrose Barra, der der Mittätererschaft verdächtig ist, bei der Ankunft des Schiffes in Bremerhaven von der Bremer Kriminalpolizei festgenommen. Die zwei Tage darauf auch das gestohlene Bargeld und die gestohlenen Wertpapiere in Höhe von 250 000 Reichsmark auffand. Die Behafteten werden in America abgerichtet werden.

## Osternburg

**Nordhorn.** Ein Rechtsanwalt zu Zuchthaus verurteilt. Der Rechtsanwalt und Syndikus Gerh. P. von hier, hatte sich wegen Begünstigung vor dem großen Schöffengericht in Meppen zu verantworten. Ein Wirt M. war seinerzeit des Verbrechens der verführten Notzucht angeklagt, wurde aber statt dessen wegen fälschlicher Beleidigung verurteilt. In der Wirtenschaft verkehrte auch P. Am Tage nach der Tat soll er nun versucht haben, eine in die Sache verwickelte Frau zu beeinflussen, vor Gericht auszusagen daß die Angelegenheit als harmlos erscheinen könnte, worauf die Betreffende nicht einging. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nicht wegen Begünstigung, sondern Verleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie den Kosten. Es beschloß sofortige Verhaftung.

### Partei-Nachrichten

#### Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 4 L. Telefon 248  
Sprechstunden:  
11-1 Uhr und 4-7 Uhr  
Sonntags nachmittags geschlossen

**Montag.** Alle Vorstandsmittglieder zur Sitzung am Sonnabend, dem 29. Mai, abends 8 Uhr im Kaffeehaus.

**Sozialistische Arbeiter-Jugend**  
**Montag.** Sonntag, den 30. Mai, treffen wir uns um 3 Uhr nachmittags beim Kaffeehaus. Nachmittagswanderung ins Blaue!

**Abteilung Markt.**  
**Abteilung.** Sämtliche Genossinnen und Genossen, die sich an der Radtour nach Neumünster beteiligen wollen, müssen am 30. Mai, 6 Uhr morgens, am Heim sein. — Am 30. Mai, morgens 9 Uhr, ab Heim Wanderung nach Blankenheide. Die Wanderkommission.

**Jugendchor.** Montag, den 31. Mai, 7 1/2 Uhr Übungsstunde. Keiner darf fehlen. Herrmann.

### Sozialistische Kinderfreunde

Sonnabend, den 29. Mai, 7 1/2 Uhr Jugendheim, Königsstraße 67, Sitzung des Festausschusses. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Der Vorstand.

**Abteilung Stadt, Gruppe 1.** Liebe Genossinnen und Genossen. Bittet Eure Lieben Eltern um die Teilnahme an unserer Abendwanderung am Sonntag, abends. Wir treffen uns um 1/8 Uhr am Geibelplatz; zurück sind wir gegen 1/4 Uhr. Tee und Obst gehen auch mit.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 48 L.  
Geschäft: Wittenbergstr.

**1. Abteilung.** Sonnabend, 7 1/2 Uhr, Kameradschaftsabend im katholischen Gesellschaftshaus.

**Abteilung Reichsbannerkapelle.** Sonntag, den 30. Mai, vormittags von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr Matinée. Die Kameraden treffen sich 10 1/4 Uhr beim „Weißen Engel“.

**Stadelsdorf.** Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 29. Mai, abends 8 Uhr, „Brauerei Fadenburg“. Erscheinen ist Pflicht. Diejenigen Kameraden, die dem Trambler und Pfeifertorps beitreten wollen, können sich nach der Versammlung melden. Der Vorstand.

### Gewerkschaftliche Mitteilungen

**Freiwerkerschaftlicher Jugendausschuss.** Wimpelweihe der Holzarbeiter-Jugend. Die Jugend des Deutschen Holzarbeiterverbandes bittet die freiwerkerschaftlich organisierten Jugendgenossen und -genossinnen an ihrer am Sonntag, dem 30. Mai, im Gewerkschaftshaus stattfindenden Wimpelweihe teilzunehmen. S. Sören.

### Deutscher Arbeiter-Angewandter

Gen. Schloßberg-Hofstein - Bezirk IV, Vorort Lübeck  
Vorsitzender Emil Nole, Johannisstraße 46. Kassierer H. Helmke, Hüfstr. 30

**Chorverein Lübeck.** Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, Übungsstunde in der v. Großhelfmischen Realschule, Ringer Lohberg. Aufnahme von neuen Mitgliedern in den Übungsstunden.

## Neue Bücher

Die Münchener Eisenbahnkatastrophe lenkt wieder einmal den Blick auf die Gefahren der Eisenbahn und die Möglichkeiten zu ihrer Verhütung. Es ist leider noch immer nicht bekannt genug, daß heute bereits die technischen Voraussetzungen für eine erhebliche Einschränkung der Gefahren vorhanden sind; sonst würde der Druck der öffentlichen Meinung auf die Eisenbahnverwaltung viel stärker sein. Einen vollständigen Ueberblick über die Gefahrenquellen und die Mittel zur Verhütung von Katastrophen gibt das vorzügliche Büchlein von Ernst Kraft: 100 Jahre Eisenbahnunfall, das in der Buchhandlung des Lübecker Volksb. zu haben ist. (Preis, reich illustriert 1 RM.).

## Arbeiter-Sport

Alle Zuschriften für diese Rubrik sind an den Sportigen Max Corneli, Gr. Gröpelgrube 32 nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.

**SSB.** Sonntag, den 30. Mai. Treffpunkt der 1. Mannschaft zum Bezirksspiel gegen U.S. 1.30 Uhr Stadionsaal. Spiel beginnt 3.00 Uhr Fallenswiese. J. A.: C. Wilms.

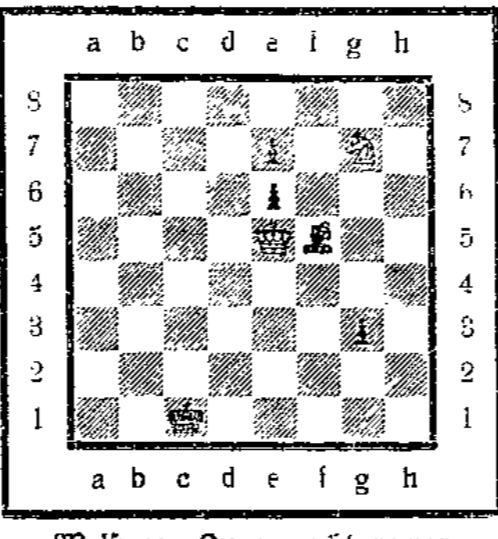
Donnerstag, den 27. Mai: 3. Mannschaft Übungsabend 6 1/2 Uhr Rohmühle. J. A.: S. Eggert.

**Vereinigtes Trambler- und Pfeifertorps 3. Bez.** 3. Kreis des Arch.-Turn- und Sportb. Am Sonntag, den 30. Mai, morgens 9 Uhr, im Arbeiter-Sportheim, Hundestraße, Bezirksspiel. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Korps erforderlich. Der Bezirksvorstand, J. A.: S. Pump.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein, Lübeck.** Freitag, den 28. Mai, erste Sektionsrunde. Treffpunkt 8 Uhr vor der Goldenen-Badeanstalt. — Am Dienstag, dem 1. Juni, beginnen die regelmäßigen Turnstunden der Männer- und Jugendabteilungen in der Turnhalle des Johanniums. Der Turnwart.

## Schach

Bearbeitet vom Lübecker Arbeiter-Schachklub, Untertrave 103.  
Endspieltabelle Nr. 4 von A. Selesnieff (Freiberg)



Weiß am Zuge macht remis.  
Partie Nr. 29  
Gespielt am 28. Februar 1926 zu Wismar im Städte-Wettkampf Lübeck-Rostock Brett 5

**Weiß:** Jenning, Rostock  
1. e2-e4 e7-e5  
2. Sg1-f3 Sg8-f6  
3. Sb1-c3 Sb8-c6  
4. Lf1-b5 Lf8-c5?  
Das kostet einen Bauern, D6 wie in der Spanischen Partie geschieht, ist besser.  
5. Lb5xc6 b7xc6  
6. S1bxc5 Dd8-e7  
7. d2-d4 Lc5-b6  
8. 0-0 Lc8-b7  
9. Tf1-e1 0-0  
10. Lc1-g5 Ta8-d8  
11. Lg5xf6 Dc7xf6  
12. Sc8-a4 Lb8-a5  
13. c2-c3 d7-d6

**Schwarz:** Muuß, Lübeck  
14. Se5-g4 Df6-g6  
15. h2-h3 T18-e8  
16. Dd1-e2? c6-c5!  
17. Ta1-d1 Lb7xe4  
18. De2-b5 La5-b6  
19. Sa4xb6 c7xb6  
20. f2-f3! f7-f5!  
21. Sg4-f2? geht mußte Weiß Se5 spielen und nach dem Abtausch wäre wohl ein sicheres Remis erzwungen.  
21. — — — Le4xf3!  
22. Db5-11 Lf3xd1  
und Weiß gab nach einigen Zügen auf.  
Urm. n. W. Schrumpf.

Lösung der Aufgabe Nr. 44 von M. Otto.  
1. Sd5-b4; Td3. 2. Sxd3x; exd3. 3. Sxb3 matt  
1. ...; Lb4. 2. Dg1; Tg3. (2. ...; Se3. 3. axb#)  
3. Le7#. 1. ...; Sxb4. 2. Dxe4; Txf6. 3. axb#.

### Wetterbericht der Deutschen Gewarte

Nachdruck verboten.  
Sonderlage für den 28. und 29. Mai.  
Bei meist schwacher Luftbewegung, zunehmender Bewölkung und geringer Wärmeveränderung sind nennenswerte Niederschläge wenig wahrscheinlich. Gewitterfahrungen erscheinen nicht ausgeschlossen.

### Schiffsnachrichten

Lübeck-Dänke Aktiengesellschaft.  
Dampfer „Lübeck“. Kapl. S. Edler, postierte Malta am 27. Mai 4 Uhr morgens auf der Reise nach Brävo nach Kopenhagen.

Lübeck-Burgener Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Dampfer „Biborg“, Kapitän Th. Schöbe, ist am 27. Mai 1 Uhr nachmittags in Kenfahrwasser angekommen.

## Schützt die Grünanlagen!

## Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes vom 26. Mai 1926

Ware	Großhandelspreis für 1 Hfd. in Mfg.		Einzelhandelspreis für 1 Hfd. in Mfg.	
	1925	1926	1925	1926
<b>Fleisch u. Fleischwaren</b>				
Rindfleisch, Kochfleisch	100	110	80	—
Bratenfleisch	130	160	110	—
Mindergeflücht	70	80	60	—
Kalbfleisch, Kochfleisch	120	130	80	—
Bratenfleisch	160	200	110	—
Hammelfleisch, Kochfleisch	120	140	110	—
Bratenfleisch	140	160	120	—
Schweinefleisch, Kochfleisch	110	120	100	—
Bratenfleisch	120	140	110	—
Pferdefleisch, Kochfleisch	30	40	20	—
Bratenfleisch	50	70	30	—
Leberwurst I	180	200	130	—
II	140	160	100	—
Wettwurst, geflocht	160	200	140	—
geräucherte	240	300	160	—
Speck, ger., htel., ausl.	160	170	130	—
II	140	140	140	—
<b>Molkereiprodukte, Fett, Eier</b>				
Vollmilch 1 Liter	24	24	24	—
Magermilch 1 Liter	12	12	12	—
Rahm, halbfetter	100	120	80	—
Meiereibutter	180	200	170	—
Margarine	80	110	60	—
Schweinefleisch, Eier	120	140	90	—
II	11	12	10	—
<b>Brod, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Getreide</b>				
Waggenbrot	14,8	14,8	14,8	—
Feinstrot	20,9	20,9	20,9	—
Semmel	40	43	40	—
Wartemehl	24	24	24	—
Wartemehl	24	30	20	—
Buchweizenbröte	34	40	30	—
Wartemehl	28	30	24	—
Wartemehl	25	27	22	—
Wartemehl	25	27	20	—
Wartemehl	24	26	19	—
Wartemehl	28	32	22	—
Wartemehl	28	38	28	—
Wartemehl	30	40	20	—
Wartemehl	30	40	22	—
Wartemehl	22	30	20	—
Wartemehl	38	40	35	—
Wartemehl	32	35	30	—
Wartemehl	500	43	400	—
Wartemehl	200	440	240	—
Wartemehl	50	60	28	—
Wartemehl	8	10	6	—
Wartemehl	20	30	14	—
Wartemehl	60	100	35	—
<b>Getreide und Obst</b>				
Zwiebeln	80	80	80	—
Kartoffeln	80	100	80	—
Spargel I	160	120	130	—
II	80	100	80	—
III	60	60	40	—
IV	60	60	40	—
<b>Wurstwaren</b>				
Wurstwaren	150	160	120	—
Wurstwaren	100	120	100	—
Wurstwaren	100	120	100	—
<b>Getrocknete Früchte</b>				
Getrocknete Früchte	70	80	60	—
Getrocknete Früchte	880	860	860	—
Getrocknete Früchte	280	800	250	—
Getrocknete Früchte	140	800	120	—
<b>Brenn- und Leuchtstoffe</b>				
Brenn- und Leuchtstoffe	220	250	220	—
Brenn- und Leuchtstoffe	245	245	245	—
Brenn- und Leuchtstoffe	200	200	200	—
Brenn- und Leuchtstoffe	100	190	190	—
Brenn- und Leuchtstoffe	1	1	1	—
Brenn- und Leuchtstoffe	1	1	1	—
Brenn- und Leuchtstoffe	1	1	1	—
Brenn- und Leuchtstoffe	35	35	34	—

## Rundfunk-Programm

Hamburger Sender - Wellenlänge 895 Meter  
Sonnabend, 29. Mai

6.30 Uhr vorm.: Sonntag. 6.30 Uhr vorm.: Wetterfunk. 6.30 Uhr vorm.: Landwirtschaftliche Mitteilungen. 6.30 Uhr vorm.: Letzte Drahtmeldungen. 7.45 Uhr vorm.: 5 Minuten Regi und Unregi (Dienstag). — 10.30 Uhr vorm.: Wetterbericht. — 12.10 Uhr nachm.: Küstenwetterbericht. Elbmündung. — 12.30-2 Uhr nachm.: Unterhaltungssong. — 12.55 Uhr nachm.: Frauenzeitung. — 1.10 Uhr nachm.: Schiffsverkehr. — 2 Uhr nachm.: Bremer Nachrichten. — 2.05 Uhr nachm.: Hausfunk der Bremer Post. — 2.45 Uhr nachm.: Rundfunk. — 3.35 Uhr nachm.: Sonntag. — 3.40 Uhr nachm.: Rundfunk. — 4 Uhr nachm.: Schiffsverkehr. — 4.15 Uhr nachm.: Rundfunk. — 4.30 Uhr nachm.: Rundfunk. — 6.25 Uhr abends: Bremen, Hannover: Rundfunk. — 7.50 Uhr abends: Frucht- und Gemüsemarkt (nicht täglich). — 7.55 Uhr nachm.: Wetterfunk.

3.45 Uhr nachm.: Von der Adria bis zum Schwarzen Meer. Reiseberichten von R. Heller, Halber. — 4.25 Uhr nachm.: Ueber die Reueure: 1. Teil. Eine kulturhistorische Wandererzählung; von Jacob Fiedler, Elbing. — 5 Uhr nachm.: Hannover: Schützen und Schwanke. — 5 Uhr nachm.: Bremen: Die deutschen Remantiker. Eine Stunde Remantiker. — 6.15 Uhr abends: Reichsfunk der Post. Juristischer Briefkasten. — 7.15 Uhr abends: Schule der Sprachen: Englisch. — 7.30 Uhr abends: Hofen und Holz. Vortrag von Dr. Gratjan. — 7.55 Uhr abends: Kiel: Das Wesen schwedischer Musik. Vortrag von Dr. Fritz Lützenberg, Kiel. — 8.15 Uhr abends: Kiel: Lenner von Dard. Speel in drei Akten von Jan Fabricius. Mit holländische aewerdragen von Hermann Quistorf. — 8.15 Uhr abends: Hannover: Licht und Schatten. Für Hamburg, Hannover und Bremen. — 10 Uhr abends: Tonfunk der Niederlande. Die Theater der Woche.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz.  
Für Freiheit Lübeck und Neulinken: Hermann Bauer.  
Für Inzerate: Carl Luidhard, Verleger: Carl Luidhard.  
Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Amstlicher Teil

### Sperrung der Durchstraße in Mierdorf i. L.

Die Durchstraße in Mierdorf i. L. wird wegen Verbreiterung des Ueberganges der Lübeck-Büchener Eisenbahn auf der Straße vom Schulhause bis zum Bahnhübergang von Montag, dem 31. Mai d. Js. ab, bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt sein.

Der Verkehr wird während der Sperrzeit von der Schule nach Rotes Hof an den Arbeiterwohnungen vorbei, über die Bahn umgeleitet werden. Lübeck, den 27. Mai 1926.

7124) Das Polizeiamt.

## Konkursverfahren

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Hans August Bernhard Hinz**, Inhabers der nicht eingetragenen Firma Schuhwarenhaus Hans Hinz in Lübeck, Mühlentstraße Nr. 16, wird die Vornahme der Schlussrechnung genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

**Freitag, 18. Juni 1926, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgerichte Abt. II hier selbst, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer 9, bestimmt.

Lübeck, den 25. Mai 1926.  
Das Amtsgericht, Abteilung II.

## Nichtamtlicher Teil

## Sachbücher für Handwerker

**Schaltungsbuch für Schwachstromanlagen,** Schaltungs- und Stromverlaufszeichnungen mit erläuterndem Text. . . . . Preis RM 2.-

**Hilfsbuch für Maschinisten und Heizer.** Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen von E. Wurr. . . . . Preis RM 3.-

**Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen** von Dr. Bruno Thierbach. . . . . Preis RM 3.-

**Hilfsbuch für die Dreherei** von Otto Lippmann. . . . . Preis RM 3.20

**Elektro-Praktikum,** Ratgeber für praktische Messungen an elektrischen Apparaten und Maschinen von William Seibt. . . . . Preis RM 3.-

Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

## 100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Riebold“ nicht in 5 Minuten bei Mensch und Tier Kopf, Fuß, Kleiderläuse

Flöhe (Brut) vertilgt. Bestes Radikalmittel gegen Wanzen. Verkauf Zegefeuer 1, Hegelienstr. 4

### Gen einmütige Bestattungsgesellschaft

Hundestr. 49/51. Telefon 2451  
6884

pliat-volle Aus-ührung aller Bestat-tungen

Es ist noch immer der Irrtum verbreitet, daß wir nur für Mitglieder der Notgemeinschaft die Bestat-tung ausführen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß wir für alle Stände der Bevölkerung, auch für Nichtmitglieder der Notgemeinschaft, die Bestat-tung ausführen und mit Unterstützung zur Seite stehen

**Aller Bloch: Der Körper Deines Kindes** mit vielen Lichtbildern. . . . . M. 4.00

**Gurt Grottewitz: Unser Wald,** ein echtes Volksbuch vom Walde, dem uner-schöpflichen Gesundheitspender. . . . . M. 6.75

**Gurt Grottewitz: Sonntage eines Groß-küsters** in der Natur in Ganzl. mit 12 Holzschritten. . . . . nur M. 1.90

**Ernst Kraft: Vom Kampferlord zum Massenport** mit viel Abbildungen. M. 1.00

**Carl Larsson** (der bekannte schwedische Maler): **Das Haus in der Sonne** M. 3.30

**Dora Menzler: Die Schönheit Deines Körpers**. . . . . M. 4.50

**Dora Menzler: Körperkultur d. Frau** M. 4.00

**Hans Suren: Der Mensch u. die Sonne** M. 3.00

**Hans Suren: Atemgymnastik** in Bildern M. 1.50

**Hans Suren: Gymnastik** in Bildern und Wertwörtern. . . . . M. 5.00

**Louise Schröder: Mutter u. Säugling** M. 0.40

**Dr. Ludwig Sternheim: Biochemie als Heilfaktor**. . . . . M. 0.50

**Dr. Ludwig Sternheim: Sichere und un-schädliche Bekämpfung der Kor-pulenz**. . . . . M. 2.90

**Dr. Ludwig Sternheim: Jeder sein eigener Arzt.** Selbstbehandlung durch Haus-mittel, Biochemie, Homöopathie. . . . . M. 4.00

**Buchhandlung „Lübecker Volksbote“**  
Johannisstraße 46

Für die vielen Gläubigen anläßl. unserer Silberhochzeit herzlich danken  
(7107)  
**J. Daebel u. Frau**

Infolge Schlaganfalls entfällt heute früh unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter

**Wilhelmine Strunck**  
geb. Schlappmann  
im 74. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen

**Karl Pagenkopf und Frau**  
geb. Strunck  
Lübeck, 28. Mai 1926  
Lübenstr. 44.  
Beerdigung Montag, den 31. Mai, 2 1/2 Uhr, Kapelle Borwerk.

Infolge Unglücksfalles starb plötzlich u. unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

**Heinrich Rohrborn**  
im 64. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Frau Marie Rohrborn**  
geb. Wigger  
nebst Kindern u. all. Angehörigen.  
Lübeck, 28. Mai 1926  
Weichhoffstr. 55, 1.  
Beerdigung Montag, 31. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, Kapelle Borwerk.

Plötzlich und unerwartet entfiel am Donnerstag morgen 10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der Antiquitätenhändler

**Gustav Walker**  
im 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Borthea Walker**  
u. alle Angehörigen  
Lübeck, 27. Mai 1926  
Wahmstr. 28  
Beerdigung Dienstag, den 1. Juni, 2 1/2 Uhr nachm., Kapelle Borwerk

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
Ortsgruppe Lübeck  
Am Mittwoch starb infolge Krankheit an. trauerndes Mitglied, der Schloffer

**Karl Koll**  
Ehre einem Andenken!  
Die Einweihung findet am Sonntag, dem 29. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, auf dem Bornorter Friedhof statt.  
Die Ortsverwaltung

In veranlassen  
**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**Karl Bröger**  
Jakob auf der Himmelkleiter  
Erzählungen und Geschichten aus dem Leben - Aufzeichnungen eines Beten über "Himmelkleiter" einen kleinen Erdbecker

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

Ein guterhalt. blauer Promenaden-Wagen zu v. d. Wahmstr. 91. (7114)

Gesälliger Garten-Bauillon billig z. v. (7126)  
Hürtortor-allee 7.

**Dr. Joel**  
Königsstraße 10, jurid.

**Kartoffeln**  
la. gelbe Industrie  
**Johann Wiegers**  
Balauerföhr 26-28  
Fernsprecher 277

**Cand. Hinken**  
im Anschnitt (7105)  
**Wegener, Wahmstr. 10**

**Jeder muß besitzen:**  
W. Nobmann  
Schlüssel zu "mir u. mich"  
Ein Lehr- u. Übungsbuch, das verliert, den Charakter der vier Fälle in unserer Sprache in volkstümlicher Weise darzulegen.  
Mit 18 Bildern.  
Preis 1.50 Mart.  
Buchhandlung  
**Lüb. Volksbote**  
Johannisstr. 46

**Damen-Kleider**  
Ständig Neu-Eingänge:  
**EG-Bekleidungs-Werkstätten**  
Engelsgrube Nr. 44

**Rauchzeug**  
preiswert und gut  
**C. Wittfoot**  
Ob. Huxstr. 18

**Patent-Matratzen**  
Anlage-Matratzen  
werden in jed. Größe zu den billigsten Preisen angefertigt  
**Gebrüder Heftli**  
Zeit. Spez.-Gesch.  
Untertrape 111/112  
h. d. Holstenstr. (7105)

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
Ortsgruppe Lübeck  
Am Mittwoch starb infolge Krankheit an. trauerndes Mitglied, der Schloffer

**Karl Koll**  
Ehre einem Andenken!  
Die Einweihung findet am Sonntag, dem 29. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, auf dem Bornorter Friedhof statt.  
Die Ortsverwaltung

**Karl Bröger**  
Jakob auf der Himmelkleiter  
Erzählungen und Geschichten aus dem Leben - Aufzeichnungen eines Beten über "Himmelkleiter" einen kleinen Erdbecker

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**Fahrräder**  
erf. Marken  
kl. Anzahlung  
5. Nm. wöchentlich  
Spezialräd. v. 85 M an  
Fahrradhaus, Hanke  
Ernst Schmidt  
Wahmstr. 33 (7113)

**Kartoffeln**  
la. Industrie  
blaue Odenwälder  
ganz vorzügl. gelblich  
la. Speisekartoffeln  
empfehl. zentner-, fußer-  
und waggonweise  
**Wilh. Süfke**  
Schwarlaueer Allee 46a,  
Tel. 8822. (7104)

**Billige Konterben**  
2-3-D. Gem.-Erbsen 0.60  
2-3-D. ranke Erbsen 0.70  
2-3-D. Erb., mittl. 0.90  
2-3-D. „ m. Karott. 0.80  
2-3-D. ig. Karotten 0.40  
2-3-D. Brehbohnen 0.60  
2-3-D. Schmitzboh. 0.60  
2-3-D. Waggbohnen 0.60  
2-3-D. Pfefferlinge 0.95  
2-3-D. Zwerchen 0.60  
2-3-D. Apfelsüß 0.68/0.88  
2-3-D. Ririchen 1.10

**Marmelade**  
laie  
Bierfrucht-Warm. z 0.45  
Zwerchen-Konfit. u 0.66  
Apfelgelee z 0.66  
Orangen-Konfit. z 0.95  
Erdbeer-Konfit. z 0.95  
**Eduard Speck**  
Hürtstraße 80/84 (7117)

**Fahrräder, 7102**  
Nähmaschinen, Kinderwagen, Promenadenwagen, Klappwagen.  
Teilh. Große Ausw.  
Kleine Anzahlg. 5 Mk.  
wöchentlich. Liefer.  
Wahmstr. 5 (h. Burgt.)

**Patent-Matratzen**  
Anlage-Matratzen  
werden in jed. Größe zu den billigsten Preisen angefertigt  
**Gebrüder Heftli**  
Zeit. Spez.-Gesch.  
Untertrape 111/112  
h. d. Holstenstr. (7105)

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
Ortsgruppe Lübeck  
Am Mittwoch starb infolge Krankheit an. trauerndes Mitglied, der Schloffer

**Karl Koll**  
Ehre einem Andenken!  
Die Einweihung findet am Sonntag, dem 29. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, auf dem Bornorter Friedhof statt.  
Die Ortsverwaltung

**Karl Bröger**  
Jakob auf der Himmelkleiter  
Erzählungen und Geschichten aus dem Leben - Aufzeichnungen eines Beten über "Himmelkleiter" einen kleinen Erdbecker

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

**2. Schiffs-Gedicht**  
von 2 Dichtern mit Gedicht- u. Musiknoten. m. Harmonik und Klavierbegleitung.  
Preis 1.00  
226. Transparenz  
Karl 226

Dieses Zeichen bürgt für Qualität!



**Meierei-Gras-Butter**  
Allerfeinste schleswig-holst. Pfd. 1.84  
Allerfeinste Ausland Pfd. 1.72

Unsere gesetzl. geschützten

**Margarine-Qualitäten**  
von 65 Pfg. bis 1.20 per Pfund

Besonders empfehlenswert:  
„Flammant“ Eigelb Pfd. 0.85

**Butter Groß-Handlung Hammonia**  
Größtes Butter-Spezialgeschäft Norddeutschlands

Verkaufsstelle Lübeck:  
**Huxstraße 73**  
(7119)

**RENNER**

**DIE WIRTSCHAFT ALS GESAMT-PROZESS UND DIE SOZIALISIERUNG**

Ein Buch, das die Funktionen der Arbeiterbewegung in die Wirtschaftswissenschaft und die Marx'schen Ideengänge einführt.  
Preis 8.- Mk. in Ganzleinen gebunden

**Buchhandlung Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

Einfache und moderne

**Schuhwaren**  
gut und preiswert (7089)

**Bruno Westfeling** Hoistenstraße 3

**Sämtl. Drucksachen** geschmackvoll und billig  
**Friedr. Meyer & Co.,** Johannisstraße 46

**Prima diät. argent. Dörfenfleisch** Pfd. 65.-  
frisch. Beefsteak Pfd. 1.30 | frisch. Gehacktes Pfd. 0.50  
" Rollfleisch " 1.20 | frisches Gulasch " 0.50  
ger. Mettwurst " 1.20 | frische Herzen " 0.40  
jette Geflügel " 1.20 | frische Barden " 0.40  
" Leberwurst " 1.20 | frische Leber " 0.60  
" Braunsch. " 1.20 | pa. diät. Blumen " 1.-

**Prima geräucherter Schweinsfüße** Pfd. 80.-  
**Süßlich pa. frühes Rubetter** Pfd. 50.-  
**Karl Lehrtz** Wälderstraße 16  
Telephon 1874.

Kaufen Sie unsere billigen guten Romane in hübschem, farbigem Ganzleinen-Einband für nur 2.- RM.

Nachstehende Titel sind vorrätig:  
Th. Storm: Novellen  
Immermann: Der Oberhof  
v. Scheffel: Ekkehard  
Brachvogel: Friedemann Bach  
Fr. Gerstäcker: Reisebeschichten  
Grimmshausen: Der abenteuerl. Simplicissimus  
Jacobsen: Niels Lyhne  
Clark Russel: Der See-Freibeuter  
Oscar Wilde: Märchen und Erzählungen  
Oscar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray  
J. H. Cooper: Der Spion  
Murger: Boheme  
Leo Tolstoi: Auferstehung  
Sienkiewicz: Quo vadis  
Heller: Furustolpe und die Geister  
Die schönsten Erzählungen aus 1001 Nacht  
Boccaccio: Die schönsten Geschichten aus dem Dekameron  
Honore de Balzac: Caesar Biroteau

Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

**Feinste Meiereibutter** Pfd. 1.75  
**Allerfeinste holl. Markenbutter** z 1.90  
Frühe Tafel-Margarine z 0.70 " 0.60  
Tilsiter Fettkäse " 1.10 " 0.80  
Fetter Holländer " 1.- " 0.70  
Vollfetter Holländer " 1.30  
Reiner hiesiger Bienenhonig " 1.30  
**Lebensmittelede Hürtstraße 96**  
(7127)

Empfehlenswerte Schriften aus der Schriftenreihe

**Kultur- und Zeitfragen**  
herausgegeben von Louis Satow

Berendsohn, Dr. Walter  
Erdbundene Gittlichkeit . . . 1.-  
Wehberg, Dr. Hans  
Deutschland und der Genfer Völkerverbund . . . 1.20  
Manes, Dr. med. Georg  
Die jegnelle Not unserer Jugend 1.20  
Krusse, Johann  
Der Hegenwahn in der Gegenwart 1.50  
Schützinger, Dr. Hermann  
Der Kulturkampf um die Republik 1.-  
Seber, Dr. Max  
Völkerverbund und Klassenkampf. 2.-  
von Schoenich, Dr. Frhr.  
Abrüstung der Köpfe . . . 1.30  
Adler, Dr. Max  
Fabrik und Zuchtthaus . . . 2.-  
Berendsohn, Dr. Walter A.  
Politische Führerschaft . . . 1.20  
Görland, Dr. Albert  
Kant als Friedensfreund . . . 1.20  
Endres, Franz Carl  
Das Gefühl des Krieges . . . 1.50  
Stöcker, Dr. phil. Heiene  
Grotit und Altruismus . . . 1.-  
Seger, Gerhard  
Arbeiterkämpf und Pazifismus . 0.50  
Woker, Dr. Gertrud  
Der kommende Giftgastrieg . . 1.80

Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

**Schuhwaren**  
Hüsterdamm  
2  
**F. MEYER**  
REPARATURWERKSTATT

**GEWERK SCHAFTS HAUS** GM BH  
JOHANNISSTRASSE 50-52

**Kölnschiffbau**  
mit  
**Kruse**  
Lübeck  
Huxstr. 43

**HE KOCH**  
Möbelhäuser  
mit Carl Peters u. Rud. Meets  
Lübeck größte  
**MÖBELAUSSTELLUNG**  
MARLESGRUBE 45/40



# AUS DEM GEWERKSCHAFTSLEBEN

Beilage zum Lübecker Volksboten

## Rationalisierung und Zivilisation

Von Rudolf Lämlel

Der Familienvater kauft Kohle und gibt dafür einen Teil seines Arbeitslohnes hin. Vom Energiewert der Kohle gehen 90 Prozent zum Schornstein hinaus. Um den Rest, der sich dabei absetzt, wegzufahren, muß er noch extra den Schornsteinfeger bezahlen. Mit diesen wenigen Worten ist eine Sachlage beschrieben, die im Betrieb unserer gegenwärtigen Wirtschaft tausendfach wiederkehrt. Eine Kilowattstunde kostet 50 Pfennige. Die Kohle aber, aus der diese Energie hergestellt werden kann, etwa 500 Gramm, kostet nur 2 Pf. Es bleiben also 48 Pf. für die Umkosten der Anlage und des Zwischenhandels, der Energiewert wird geradezu zur Nebenache, die unentbehrliche Vermittlung und die unwirtschaftliche Form des gewinnfüchtigen Zwischenhandels verschlingen 96 Proz. meiner Zahlung. — In einer 5-Pf.-Zigarette bezahle ich die Herstellung mit einem Pfennig, den Rest mit 2 Pf., Gewinn des Fabrikanten mit 1/2 Pf., und den Verdienst des Händlers mit 1 1/2 Pf. — Kauf ich eine Banane so verteilt sich der Preis folgendermaßen: Der Farmer erhält einen Pfennig, die Exportgesellschaft 2 Pf. (Der Transport kostet etwa 1/2 Pf.), der Importeur bekommt vom Großhändler 5 Pf., der Großhändler vom Kleinhändler 5—8 Pf., der Kleinhändler vom Publikum 15—20 Pf. Natürlich ist zu beachten, daß der Farmer viele Millionen verkauft, der Kleinhändler nur einige Tausende.

Ein Personenzug fährt von Berlin nach Jüterbog. Er hält unterwegs etwa 11mal an, braucht für die 63 Km. mehr als 1 1/2 Stunden, verliert durchs Anhalten 15 Minuten Zeit, 4 Tonnen Kohle, abgegebene Energie und 50 Mark Materialverschleiß. Das Zugsgewicht zu 500 Tonnen gesetzt. Die Auflösung des Zuges in 5 Triebwagen, von denen jeder nur zwei Stationen im direkten Verkehr mit Berlin bedient, würde die Fahrzeit für alle 400 Reisenden um 5 bis 15 Minuten verkürzen, die durch Bremsung verschwendete Energie sowie den Materialverbrauch bedeutend herabsetzen, ohne daß dabei irgend ein anderer Nachteil entstände, als daß die Bahnverwaltung mehr als bisher denken dürfte.

Kaufe ich ein Paar Schuhe aus einer Fabrik, die wenig Reklame macht und daher wenig Umsatz hat, so zahle ich die Ware teurer, weil die Fabrik nur bei größten Umsätzen billig sein könnte. Kaufe ich aber die Schuhe aus einer großen Fabrik, so ist die Ware dennoch nicht billig, weil die Reklame und der Verwaltungsapparat Unsummen verschlingen. — Im deutschen Sprachgebiet erscheinen jährlich etwa 60 Millionen gedruckte (neue) Bücher, ungefähre 15 Millionen Bände von Zeitschriften und etwa 200 Millionen bedruckte Seiten von Zeitungen. Bei größter Liberalität in der Beurteilung kann man kaum mehr als den zehnten Teil der Bücher, den vierten Teil der Zeitschriften und die Hälfte der Zeitungen als notwendig anerkennen oder auch nur als bedeutungsvoll. — Wie mit den Büchern, so steht es mit vielen Bedarfsartikeln, von der Zigarette bis zum Automobil: die kapitalistische Wirtschaftsform hat eine geradezu tolle Verschwendung der menschlichen Arbeit und der natürlichen Energieformen herbeigeführt. Die Macht der Tradition ist dabei so stark, daß gegen die Rationalisierung (d. h. vernünftige Gestaltung) der Wirtschaft nicht nur der Unternehmer, sondern ebenso oft der Arbeiter Sturm läuft. Es ist eben so, daß man aus der Geschichte nichts lernt; wie man vor hundert Jahren den Kampf gegen die Maschine geführt hat, so geht heute das Mißtrauen gegen Rationalisierung, Fordisierung, Taylorismus um.

Und doch ist dem Einsichtigen kein Zweifel, daß unsere heute übliche Wirtschaftsform gebessert werden kann und muß. Die ganze Hauswirtschaft, nämlich Heizen, Beleuchten, Kochen, Waschen usw. wird zentralisiert. Die Verbrennung der Kohle in 25 Millionen Öfen und Öfen ist ein wirtschaftlicher Unfug, die Einrichtung von wenigen großen Zentralstationen mit Fernleitungen teils des Gases, teils der Elektrizität, eine Notwendigkeit.

digkeit. — Eine weitgehende Herabsetzung der Strompreise bis auf die Grenze ihres natürlichen Energiegehaltes muß unbedingt erfolgen. Es ist eine Schande, wenn man sieht, wie mit der vornehmsten Energieform unter den Augen der Arbeitervertreter ein grauenhafter Wucher getrieben wird. Die Arbeitervertreter, öfters ohne spezielle Fachkenntnisse, werden von den Unternehmern irreführend bearbeitet, so daß sie sagen: ja woher wollen wir denn die nötigen Einnahmen für die Stadt nehmen? Aber schon Lassalle hat erkannt: die indirekte Steuer belastet den kleinen Mann ungleich stärker als den reichen Herrn! — Die internationale Organisation des Handels muß durch eine zwischenstaatliche Zentrale reguliert werden, die Versorgung der Inlandsplätze mit Kaffee, Tee, Orangen, Bananen, Gummi usw. muß von dem herbe darauf lastenden ungläublich starken Zwischen Gewinn und Wucher befreit werden. Beispielsweise ist der Kaffee in Deutschland etwa doppelt so teuer wie in der Schweiz.

Das Verkehrsweesen hat seit fast hundert Jahren wohl eine Reihe von technischen Fortschritten aufzuweisen, aber beinahe gar keinen organischen. Die alte Einteilung in Güterzüge, Personenzüge und Schnellzüge beherrscht das Feld. Statt dessen brauchen wir Fernzüge und Eilzüge, Triebwagen und viele neuzeitliche Formen. Die schweren Wagen sind durch leichte zu ersetzen, der Wozortverkehr der großen Städte durch unmittelbaren Triebwagenverkehr zu bewältigen, bei denen man vom Zentrum direkt ohne Anhalt zum Wohnort der Reisenden fährt. Die Fahrgeschwindigkeit ist sehr weitgehend zu erhöhen, die 2. und 1. Klasse abzuschaffen, die 3. und 4. Klasse sind zu modernisieren, die ständige Ueberfüllung die bei einigem guten Willen abzustellen sind, muß verschwinden.

Die Rationalisierung der Wirtschaft muß durch einen großzügigen Ausbau in horizontaler Richtung und in vertikaler Hinsicht erfolgen. Statt 1318 Autofabriken und 2976 Elektrizitätswerken, 11.876 Schuhfabriken und 752 Zigarettenfabriken genügen sehr viel kleineren Anzahlen von Unternehmungen, die in systematischer Weise über das Reich verteilt allen Bedürfnissen besser gerecht werden und die Ware billiger liefern. — Die Energiewirtschaft muß von einer staatlichen Zentralkraft aus, die fürs ganze Reich zuständig ist, reguliert und nach rationalen Grundsätzen betrieben werden. Es geht nicht an, daß man z. B. teure und unwirtschaftliche Wasserkraftwerke aus Lokalpatriotismus baut, daß man vorhandene große Gefälle sozusagen meterweise ausnützt in zahlreichen Zwerganlagen statt in einer großen Anlage usw. — So bietet das ganze Leben und Treiben des Alltags tausendfach Beispiele eines „stillen Schreies“ nach Rationalisierung. Und allein die energische und verständnisvolle Arbeit an der Rationalisierung kann unsere Zivilisation, auf die wir übrigens zu Anrecht so stolz sind, auf einen höheren Stand schrauben. Die Menschen sind in der Verzagtheit und Beschränktheit ihres Sinnes viel zu mißtrauisch, sie glauben nicht, daß es sich viel besser als es heute ist, gestalten läßt. Man lächelt sehr erhaben und sagt: „Utopie“ und bedenkt in der Einsicht der erhabenen eigenen Seele nicht, daß man dadurch den Fortschritt ebenso hemmt, als ob man ein dreifacher Reaktionsär wäre. Kant sagt etwas Höflicher: „man muß nicht gleich die Idee für chimärisch halten und sie als einen schönen Traum verwerfen.“ — Daß unsere Kinder in staatlichen Landerziehungsheimen aufgezogen werden, daß die Arbeiter nur fünf Stunden täglich Arbeit haben und ausreichenden Lohn, daß jedermann Anteil am Kulturbesitz des Volkes hat, daß die Kindersterblichkeit ein Promille beträgt und die mittlere Lebensdauer des Menschen 60 Jahre — das alles kann durch Rationalisierung unserer Zivilisation kommen und es wird mehr durch den Unglauben als durch die Reaktion verhindert. Denn alles Mögliche, daran man ehrlich glaubt und wofür man offen kämpft, geht in Erfüllung.

Bei der Achtstundentag im großen und ganzen gehalten worden. 16 Proz. der Zimmerer arbeiteten weniger als 8 Stunden pro Woche. Gegen 1913 beträgt die Steigerung des erdenneten Wochenlohnes im Jahre 1925 42 Proz. Bei dem Jahre 1921 wurde eine durchschnittliche Erhöhung um 26,7 Proz. pro Stunde erzielt. Ad. Wolgast-Hamburg behandelte den Reichstatarifvertrag. Die Bestrebungen, einen günstigen Tarif für die Arbeiter zu erreichen, seien bisher rechtlos verlaufen. Die Bauunternehmer verhielten allerdings einen ihnen politischen Reichstatarif zu schaffen, dem der Achtstundentag bzw. die 10-Stundenwoche zugrunde lag. Diese Bestrebungen scheiterten aber. Die Zimmerer machten in bezug auf Verlängerung der Arbeitszeit keinerlei Konzessionen. Notwendig sei die Störung des Arbeitsbandes, damit den Unternehmern die Bedingungen verschärft werden können. Kollege Körpel sprach über das Thema „Tarifvertrag und Arbeiterrecht“. Um den Arbeiter die Fortschritte der Wirtschaft in vollem Maße zunutzen zu können, mußten vor allem starke Gewerkschaften entstehen. Ueber den Bauarbeiter sprach Kollege Sachs. Der gegenwärtig von der Reichsregierung vorgelegte Geizentwurf sei schlecht. Die Gewerkschaften müßten alle Kraft aufbieten, Verschlechterungen zu verhindern. Die Baukontrolle durch Kontrollen aus Arbeiterkreisen muß vermehrt werden. Ad. Schönfelder reichte eine in seinem Referat über den Breslauer Gewerkschafts-Kongress die Haltung der Zimmererdelegierten gegenüber den Industrieverbänden. Kol. Waprow (Baugewerksbund) trat für baldigen Eintritt der Zimmerer in den Baugewerksbund ein. Nach langer Debatte wurde eine Resolution angenommen, wonach der Verbandstag die Haltung der Delegierten des Verbandes auf dem Breslauer Gewerkschafts-Kongress in der Organisationsfrage billigt. Der Kongressentscheidung konnten die Delegierten um so unbedenklicher zustimmen, als sie unter Ablehnung jeden Zwanges die Verschmelzung zu Industrieverbänden von der Entwicklung und der freiwilligen Verständigung abhängig macht. Der Verbandstag nimmt jedoch in der Organisationsfrage den Standpunkt ein, daß heute noch der Verbandsrat die zweckmäßigste und wirksamste Interessensvertretung der Zimmerer ist. — Die den Referaten zugrunde gelegten Entschlüsse wurden ebenfalls angenommen. — Die Wahlen ergaben bis auf den Vorsitzenden, Ad. Schönfelder, der zum befohlenen Senator in Hamburg gewählt worden ist, die Wiederwahl des alten Vorstandes. Vorsitzender wurde der bisherige Redakteur Ad. Wolgast. Daraufhin wurde der Verbandstag mit einem Hoch und dem Gelang der Internationale geschlossen.

### Stand der Arbeitslosigkeit Ende April

Die Lage des Arbeitsmarktes ist Ende April gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Die Zahl der durch die Erwerbslosenfürsorge Unterstützten ist nur gering von 1.942.000 auf 1.784.165 gesunken. Die Zahl der in unseren Verbänden festgestellten vollverwerbslosen Mitglieder ging von 21,6 v. H. auf 18,7 v. H., die der Kurzarbeiter von 21,3 v. H. auf 18,4 v. H. zurück.

Durch die Erwerbslosenfürsorge wurden unterstützt:

	männlich	weiblich	zusammen
1. März	1.750.139	306.040	2.056.179
1. April	1.623.268	318.781	1.942.000
1. Mai	1.467.235	316.930	1.784.165

Damit entfallen Ende April immer noch auf je 100 Kranke-lassenmitglieder 11,1 unterstützte Vollerwerbslose.

Verband	Arbeitslose		Kurzarbeiter	
	April	März	April	März
Baugewerksbund	26,7	33,9	0,0	0,0
Betriebsarbeiter	24,0	27,2	19,3	29,8
Böttcher	12,5	14,2	3,5	3,4
Buchbinder	16,8	15,5	39,9	40,0
Buchdrucker	6,5	6,6	1,2	1,6
Dachdecker	10,6	36,6	4,0	1,9
Fabrikarbeiter	16,5	18,7	14,7	14,7
Fleischer	17,5	17,8	6,4	11,2
Friseurgehilfen	4,5	6,2	0,1	1,2
Gärtner	4,9	9,6	0,1	0,5
Gemeinde- u. Staatsarbeiter	1,3	1,7	0,1	0,3
Glasarbeiter	16,8	18,8	19,0	18,3
Graphische Hilfsarbeiter	10,5	11,6	8,2	10,3
Hofarbeiter	29,3	30,7	19,9	22,5
Humarbeiter	18,4	20,9	39,0	34,7
Lebensmittel- und Getränkearbeiter	3,2	5,1	1,2	1,7
Lebendarbeiter	25,8	27,9	34,4	43,0
Lithographen	11,0	10,9	12,2	14,2
Kupferstiche	24,6	22,6	6,8	10,5
Maler	8,9	18,1	3,8	5,1
Maschinenisten	18,3	19,8	8,6	7,4
Metallarbeiter	19,7	24,1	25,7	36,2
Nahrungs- und Genussmittelarbeiter	17,1	19,0	8,5	12,3
Porzellanarbeiter	14,2	15,7	23,5	25,9
Sattler, Tapezierer, Portefeinler	32,0	33,0	26,4	23,6
Schuhmacher	32,3	35,8	36,7	39,5
Steinarbeiter	10,9	10,5	6,8	6,2
Tabakarbeiter	31,2	33,4	33,5	45,0
Textilarbeiter	20,0	18,9	52,2	52,9
Verkehrsbund	8,0	10,6	4,9	4,9
Zimmerer	30,4	40,0	—	—
Zusammen	18,7	21,6	18,4	21,3

### Einheitsverband der Lebensmittel-Arbeiter

Abstimmung vom 6. bis 13. Juni.

Die vom Verband der Nahrungs- und Genussmittelarbeiter, der Fleischer und der Lebensmittel- und Getränkearbeiter gebildete sogenannte „Große Kommission“ hat den Termin der Abstimmung über den Zusammenschluß der drei Organisationen zu einer Einheitsorganisation auf die Woche vom 6. bis einschließlich 13. Juni festgesetzt. Abgestimmt wird über die in den einzelnen Verbandsorganen veröffentlichten Grundzüge des Aufbaues und der Verfassung des neuen Verbandes. Ergibt die Abstimmung eine Mehrheit für die Verschmelzung der drei Verbände zu einer Organisation, so werden dem Verbandsmitgliedern ihre Mitgliedschaft, Beiträge sowie die ihnen gezahlten Unterstützungen nach den Satzungen des neuen Verbandes angerechnet. Die Abstimmungsergebnisse müssen bis zum 21. Juni in den Händen der Verbandsorgane sein. Später eingehende Resultate finden keine Berücksichtigung mehr. Das Abstimmungsreglement ist in den Verbandszeitungen veröffentlicht. Die Kommission erwartet, daß sich alle Mitglieder angesichts der Wichtigkeit der Verschmelzungsfrage an der Abstimmung beteiligen werden.

### 60 Jahre Buchdruckerverband

80.000 Mitglieder — 92 Prozent der Berufsangehörigen organisiert — 432 davon über 50 Jahre im Verband

Der Verband der Deutschen Buchdrucker feiert sein 60jähriges Bestehen. Diese wurde auch an den Pfingsttagen in Lübeck anlässlich des Nordwestdeutschen Buchdruckerfängerfestes begangen. Aus der Geschichte des Verbandes, der sich in Berlin ein eigenes großartiges Buchdruckerhaus geschaffen hat, sei folgendes erwähnt:

In der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung steht der Buchdruckerverband fast allein mit einer solchen Langlebigkeit. Es war in den Pfingsttagen des Jahres 1866, am 20. Mai, als der Verband der Buchdrucker auf dem ersten Buchdruckerstag in Leipzig gegründet wurde.

Die Organisation hat siegreich alle Stürme überstanden, die die Arbeiterbewegung Deutschlands in diesen sechs Jahrzehnten durchgesehen hatte. Es hat auch innerhalb des Buchdruckerverbandes nicht an Richtungstämpfen und vorübergehenden kleinen Abspaltungen gefehlt. Aber das Gros der deutschen Buchdrucker hat immer fest und treu zu seiner Organisation gestanden.

Schon vor dem Kriege galt der deutsche Buchdruckerverband als finanziell die bestfundierte deutsche Gewerkschaft, die gleichzeitig über das beste und älteste Tarifvertragswerk verfügte. In diesem Punkte hat sich auch nach den bitteren Tagen des Krieges und der Inflation kaum etwas geändert. Auch heute ist der Tarifvertrag im Buchdruckerberuf müßtergültig; auch heute sind die Finanzen des Verbandes wiederum fest fundiert.

Das Vermögen der Organisation beträgt heute bereits wieder rund 5 Millionen Mark. Allerdings bleibt es damit noch weit zurück hinter den 16 Millionen Mark, die der Buchdruckerverband vor dem Kriege besaß. Wenn man aber bedenkt, daß die Inflation auch das Vermögen des Buchdruckerverbandes vernichtet hat, dann muß man die Leistungsfähigkeit bewundern, mit der die Mitglieder der Organisation in so kurzer Zeit wieder die Finanzen auf feste Füße gestellt haben.

Hinzukommt, daß der Mitgliederbestand, obwohl bereits vor dem Kriege die übergroße Mehrheit der Berufsangehörigen der Organisation zuzählte, sich seit dem Kriege noch ganz erheblich gehiebert hat. Während vor Ausbruch des Weltkrieges insgesamt 80.000 Mitglieder dem deutschen Buchdruckerverband angehörten,

beträgt dessen Mitgliederzahl heute rund 80.000, das heißt 92 Prozent aller Geistes (Schriftsetzer, Drucker, Korrektoren, Stereotypen, Galvanoplastiker, Schriftgießer, Schriftschneider und Graveure) sind im deutschen Buchdruckerverband organisiert.

Der Verband hatte nach dem Kriege es sich besonders angelegen sein lassen, auch die Jugendlichen, d. h. die Lehrlinge, heranzuziehen. Ende 1925 betrug die Mitgliederzahl der Lehrlingsabteilung 11.330, so daß gegenwärtig etwa 12.000 Lehrlinge in weit über tausend örtlichen Lehrlingsvereinen organisiert sind.

Der Verband bemüht sich, darüber hinaus durch einen besonderen Bildungsverband und durch technische Vereinigungen der einzelnen Berufsparten für die weitere Fortbildung seiner Mitglieder zu sorgen. Dabei ist zu erwähnen, daß das Verbandsorgan, der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“, zweimal wöchentlich erscheint, ganz abgesehen von den Fachzeitschriften und dem „Jungbuchdrucker“. Zu erwähnen ist weiter, daß der Verband durch die Einrichtung einer „Büchergilde“ zu billigen Preisen in vorzüglicher Ausstattung seinen Mitgliedern Bücher vermittelt.

Für die Treue, mit der die Mitglieder dem Verbands anhängen, spricht es, daß nicht weniger als 16.634 Mitglieder 25 Jahre und länger dem Verbands angehören. Darunter sind nicht weniger als 434 seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen Mitglieder des Verbandes.

### 24. Verbandstag der Zimmerer

Vom 16. bis 21. Mai tagte in Dresden im Volkshaus der Verbandstag des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands, an dem 161 Delegierte teilnahmen. Den Tätigkeitsbericht des Zentralverbandes erstattete Schönfelder. Er hob hervor, daß der Verband in den verflochtenen zwei Jahren schwere Kämpfe zu bestehen hatte und geistliche Kraftlosigkeit des Unternehmertums, die dem Inlandmarkt die Kaufkraft des Volkes durch niedrige Löhne völlig zerstört, so daß besonders das Baugewerbe schwer darunter leidet. Hauptfahnenführer Körner erstattete den Kassensbericht, der mit 4,6 Mill. Mark gegen 1,74 Mill. Mark im Vorjahre bilanziert. Er forderte eine Erhöhung der Beiträge. Den Pressebericht erstattete Kamerad Wolgast. Die Wochenzeitschriften „Der Zimmerer“ und der „Jungzimmermann“ erscheinen in einer Auflage von zusammen 100.000. Ueber die Wohnbewegungen und Wohnkämpfe referierte Ad. Wolgast-Hamburg. Trotz vielfacher Angriffe des Unternehmertums

